

# Botte aus dem Riesen-Berg.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 68.

Hirschberg, Donnerstag den 15 Juni

1871.

## Zum Einzuge.

Allehöchste Bestimmungen über den am 16. Juni d. J. erfolgenden Einmarsch der aus dem Felde zurückkehrenden Truppen in Berlin und die im Anschluß hieran stattfindende Enthüllung des Denkmals Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. Die zum Einmarsch befohlenen Truppen: das Garde-Corps (mit Ausnahme der Colonnen), die aus der Armee combinirten Abtheilungen und das aus dem Königs-Grenadier-Regiment (2. westpreussischen) No. 7 zusammengesetzte Bataillon (welche letztere Truppen für die Zeit ihrer Anwesenheit in und um Berlin unter die Befehle des General-Commandos des Garde-Corps treten), stehen um 11 Uhr Vormittags auf dem Tempelberger Felde, in der ihnen vom General-Commando des Garde-Corps näher anzuweisenden Aufstellung, und zwar die 1. Garde-Infanterie-Division mit allen Waffen im ersten, die 2. Garde-Infanterie-Division mit allen Waffen im zweiten, die Garde-Cavallerie-Division und Corps-Artillerie im dritten Treffen, das aus der Armee combinirte Bataillon auf dem linken Flügel der 1. das Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments (2. westpreussischen) Nr. 7 auf dem linken Flügel der 4. Garde-Infanterie-Brigade, die combinirte Escadron links von der Cavallerie der 1. Garde-Infanterie-Division, die combinirte Batterie links von der Artillerie der 2. Garde-Infanterie-Division. Die hier erbeuteten 81 französischen Adler, Fahnen und Standarten stehen auf dem rechten Flügel des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments z. F. und marschiren später an der Spitze desselben. Eine Compagnie der Ersatz-Truppen des Garde-Corps holt die selben ohne Honneurs aus dem Zeughaufe ab und übergiebt sie dem Plaze dem 1. Garde-Regiment z. F. Zum Tragen dieser Trophäen commandirt das combinirte Bataillon 12 Unteroffiziere, darunter 1 bairischen, 1 sächsischen, 1 württembergischen, 1 badischen und 1 heffischen, die sonst erforderlichen Unteroffiziere hat das Garde-Corps zu stellen und angemessen zu bezahlen.

Am rechten Flügel des 1. Treffens stehen den Truppen zunächst: die hier anwesenden Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes, welche dem großen Hauptquartiere Sr. Majestät des Kaisers und Königs angehören, sowie die hier anwesenden Generalstab-Offiziere und Adjutanten zc. der höheren Commandostäbe (Ober-Commandos, General-Inspectionen), denen die consultirenden Chirurgen, Armeegeneral-Aerzte, der Militär-Inspector der freiwilligen Krankenpflege und die Armeedelegirten des Johanniter- und Maltheiser-Ordens hinzutreten können, in 3 Gliedern geordnet, und vor der Front derselben die General-Lieutenants v. Blumenthal, v. Poddieleski, v. Stosch und

Generalmajor v. Stiehle. Rechts davon die hier anwesenden mobilen bez. mobil gewesenen Herren Generale und Stabs-Offiziere, und rechts von diesen die anwesenden activen, nicht mobil gewesenen Generale und Stabs-Offiziere, sofern sie beritten sind. Alle übrigen Offiziere der Garnison nehmen zu Fuß vor Beginn des Einmarsches auf dem Trottoir zwischen dem Palast Sr. Majestät und dem Opernhaus, die Kaiserl. russische Deputation, sowie die hierher befohlenen Deputationen der Marine, des Sanitäts-Corps und der Feldbeamten zwischen der Universität und der Königswache nach Anordnung des Gouvernements ihre Aufstellung.

Den Einmarsch selbst, welcher die Königgräzerstraße entlang durch das Brandenburger Thor und die Linden-Promenade erfolgt, eröffnet vom General-Feldmarschall Graf Wangel (bei dessen etwaiger Behinderung vom Gouverneur, General der Infanterie v. Canstein) alle nicht mobil gewesenen Generale und Stabs-Offiziere, welche sich auf dem rechten Flügel der Aufstellung befanden. Es folgen demnach in Abständen von etwa 10 Schritten: Die Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes des großen Hauptquartiers und der Armeegeneral-Commandos, an deren Spitze die Generale von Blumenthal, v. Poddieleski, v. Stosch und v. Stiehle. Die Adjutanten zc. der höheren Commandostäbe (Ober-Commandos, General-Inspectionen), welchen die consultirenden Chirurgen und Armeegeneral-Aerzte, der Militär-Inspector der freiwilligen Krankenpflege und die Armeedelegirten des Johanniter- und Maltheiser-Ordens sich anschließen können. Die Adjutanten der Königl. Prinzen und anwesenden Fürsten.

Ferner: Die hier anwesenden mobilen bez. mobil gewesenen Generale u. Stabs-Offiziere, soweit ihnen nicht besondere Plätze angewiesen worden. Die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät — Die General-Gouverneure: Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, General der Infanterie Vogel v. Falckenstein, General der Infanterie v. Bonin, General-Lieutenant v. Rosenberg-Gruszczyński, General-Lieut. v. Fabricé. — Die hier anwesenden commandirenden Generale und General-Inspector: Prinz Georg von Sachsen, K. S., General der Infanterie v. Hinderstein, General der Infanterie v. Alvensleben, General der Infanterie v. Voigts-Rheeg, General der Cavallerie v. Timpling, General der Infanterie v. Zastrow, General der Infanterie v. Manstein, General der Infanterie v. Hartmann, General der Infanterie Frhr. v. d. Fann, General der Infanterie v. Frantsch, General der Infanterie v. Kirchbach, General der Infanterie v. Werber, General-Lieut. v. Weyhern, General-Lieut. v. Bose, General-Lieut. v. Alvensleben, General-Lieut. v. Rameke.



Die hier anwesenden Oberbefehlshaber: Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, R. H., Kronprinz von Sachsen, R. H., Feldmarschall v. Steinmetz, General der Cavallerie Frhr. v. Manteuffel. — Unmittelbar vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige: Reichskanzler Fürst Bismarck; Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie Graf v. Moltke; Kriegsminister, General der Infanterie v. Roon.

Zunächst hinter Sr. Majestät: Die Feldmarschälle Kronprinz des deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen, Kais. und R. H., und Prinz Friedrich Carl von Preußen, R. H. Hinter diesen die Prinzen des R. Hauses und die Fürstlichen Gäste Sr. Majestät, dahinter der General-Adjutant und Flügel-Adjutant vom Dienst. Die Truppen.

Der Vorbeimarsch findet an der Blücher-Statue statt, und zwar die Infanterie in Compagnie-Fronten, die Cavallerie in halben Escadrons, die Artillerie in Batteriefrenten. Während des Vorbeimarsches nehmen die königlichen Prinzen und die hier anwesenden Fürsten hinter Sr. Maj. Aufstellung, rechts neben den Fürsten die Generalität, die Seiten und zwar bis zur Rampe des Palais Sr. Kais. und R. H. des Kronprinzen. Der ganze Platz zwischen den Trottoirs ist für den Vorbeimarsch unbedingt freizulassen. Die nicht an der Enthüllungsfeyer beteiligten Truppen rücken gleich nachdem sie desfilirt sind, durch die ihnen von dem General-Commando des Garde-Corps genau zu bezeichnenden Straßen in ihre Quartiere ab und haben den Platz bis zur Schloßbrücke schnell frei zu machen.

Unmittelbar nach Beendigung des Vorbeimarsches findet die Enthüllung des Denkmals Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten statt.

Wenn die Aufstellung beendet ist, wird der commandirende General des Garde-Corps Sr. Maj. dem Kaiser und König Meldung ertatten lassen. Sobald Seine Majestät mit den Prinzen des königlichen Hauses und den fürstlichen Gästen zc. auf dem Platze erscheinen, wird Gewehr auf! commandirt, die eroberten französischen Adler, Fahnen und Standarten (deren Träger vor dem Denkmal, Front nach dem königlichen Schloß, in 3 Gliedern Stellung genommen hatten) werden auf das Piedestal desselben niedergelegt. Die Tambours des 1. Garde-Regiments zu Fuß schlagen zum Gebet, alle übrigen Tambours und Trompeter nehmen dies Signal sofort auf. Der Dom-Chor leitet durch Gesang die Feier ein. Der Feldpropst der Armee, Abielen, welcher seinen Stand auf dem steinernen Unterbau des Denkmals genommen hat, spricht ein kurzes Gebet. Die Tambours schlagen ab. Der Reichs-Kanzler wendet sich an Sr. Majestät mit der Bitte, den Befehl zur Enthüllung des Denkmals zu ertheilen. Sobald dieser Allerhöchste Befehl ertheilt ist, fällt die Hülle des Denkmals. Die dasselbe umgebenden Fahnen und Standarten werden gefenkt, die Truppen präsentiren und rufen Hurra! bis geschultert wird, die Tambours schlagen und die Musik-Chöre spielen: „Heil Dir im Siegerkranz“. Zugleich wird dieser feierliche Moment durch 101 Kanonenschüsse und das Geläute aller Glocken der Stadt verkündet. Zum Schluß der Feier intoniren die in der Vorhalle des Museums aufgestellten Musik- und Trompeter-Chöre den Choral: „Nun danket Alle Gott“. Hierauf erfolgt der Abmarsch der Truppen in die Quartiere.

**Deutschland.** Berlin, 12. Juni. [Reichstag.] Bei der dritten Verathung des Militär-Pensions-Gesetzes erhält § 6 folgendes Zusatzamendement: Wenn die Pensionirung zufolge einer Beschädigung im Dienst eintritt, so wird die Höhe der Pension nach der bei eintretender Pensionirung bekleideten Charge auch in dem Falle bemessen, wenn der Pensionär dieselbe noch kein volles Jahr bekleidet. Sonst werden die §§ 1 bis 117 mit unwesentlichen, theil-

weise redactionellen Aenderungen angenommen. Die Abstimmung über das ganze Gesetz erfolgt nach dessen Zusammenstellung. Der Commissions-Bericht für den Bau des Parlamentsgebäudes erfolgt am Mittwoch. Das Haus nimmt hierauf den Bericht der Commission für Bundes-schulden entgegen und ertheilt den Mitgliedern derselben für das Jahr 1870 ohne Debatte Decharge.

11. Juni. Die Wahl des besonderen Ausschusses des Bundesraths für die Angelegenheiten von Elsaß-Lothringen betreffend, fügt die „Weim. Ztg.“ den bisherigen Mitgliedern noch hinzu: Anfänglich war nur eine Zahl von sieben Mitgliedern ohne Stellvertreter in Aussicht genommen. Allein der Umstand, daß dieser Ausschuss in den nächsten anderthalb Jahren unausgesetzt wird in Thätigkeit sein müssen, ließ die Wahl auch von 2 Stellvertretern als wünschenswerth erscheinen. Und zugleich führte dasselbe Motiv mit Nothwendigkeit dahin, als Mitglieder oder Stellvertreter dieses Ausschusses nur solche Staaten zu wählen, welche durch ständige Gesandtschaften in Berlin vertreten sind, welche jeden Augenblick zu nöthig werdenden Berathungen zur Verfügung stehen. So gingen denn aus der Wahlurne hervor als Mitglieder des Ausschusses: Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Braunschweig; als Stellvertreter Mecklenburg und Lübeck.

Die Beschlussfassung über die Gesetze, das Reichspostwesen und das Posttarwesen betreffend, ist vom Bundesrath, wie sich jetzt bestätigt, in Folge der vom Reichstag beliebten Aenderungen, deren wesentlichste der Wegfall des Landbriefbestellgeldes ist, bis zur Vorlegung des Reichshandhabtsetats für das Jahr 1872 ausgesetzt worden. Man ist dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß es gelingen werde, wenigstens den Postetat pro 1872 so zeitig vorzulegen, daß der Bundesrath den vorbehaltenen Beschluß noch vor dem Zusammentritt des Reichstages zu seiner nächsten Session fassen könne.

— Nach der „Bad. Landesztg.“ hat der General-Postdirector Stephan mit dem von der französischen Regierung bevollmächtigten General-Postdirector Rampon einen Vertrag bezüglich des Post-Verkehrs zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich abgeschlossen. Ueber den Inhalt der Vereinbarungen will das genannte Blatt erfahren haben, daß die Lagen für Briefe nach Frankreich bedeutend ermäßigt werden und daß von jetzt an auch Briefe nach allen Richtungen Frankreichs und von dort zurück nach Elsaß-Lothringen vollständig frankirt werden können, ohne daß der Empfänger irgend welche Vergütung zu tragen hat.

— Der Kaiser von Rußland hat den Prinzen Wilhelm, ältesten Sohn des Kronprinzen, dem russischen Regiment „Kaiser von Deutschland“ attachirt. Die jüngsten russischen Großfürsten erhielten den schwarzen Adlerorden.

— Der deutsche Reichsadler, wie er künftig dem Reichswappen, sowie in den amtlichen Stempeln, Siegeln u. s. w. geführt werden soll, ist nunmehr vom Bun-



festgestellt worden. Es ist der heraldische Adler mit einem nach rechts gewendeten Kopfe, über welchem die kaiserliche Krone schwebend sich befindet. Das Bruststück des Adlers zeigt den heraldischen preussischen Adler, der Flügel je 6 breite und 5 schmälere Federn; die Fänge ohne die beim preussischen Adler angebrachten Reichsornamente und der Schwanz in heraldischer Darstellung.

Wie die amtliche „Karlz. Ztg.“ mittheilt, hat der Großherzog von Baden dem Fürsten v. Bismarck die goldene Kette und dem Staatsminister und Prääsidenten des Reichsfinanzamts, Delbrück, das Großkreuz der goldenen Kette des Ordens vomähringer Löwen verliehen.

Der Kommandirende des 2. bairischen Armeecorps, General von Hartmann, wird sich auf ergangene Einladungen zum Einzuge der Truppen nach Berlin begeben.

Der großherzoglich badische Gesandte am Münchener Hofe, Wirkliche Geheime Rath Robert von Mohl, als Staatsrechtslehrer von europäischer Berühmtheit bekannt, verläßt am 27. August d. J. sein 50jähriges Doctoramt in München.

Nach einer Verfügung des Generalpostamtes werden in Zukunft die auf den Landstraßen verkehrenden Postwagen die Bezeichnung „Kaiserlich deutsche Reichspost“ führen. Die ferner daran anzubringenden Embleme bleibt weiter die Bestimmung vorbehalten.

Nach der Ferienordnung vom 16. April 1850 sollen die Gerichtsferien in der Erntezeit vom 21. Juli bis 1. September stattfinden. Während der Ferien ruht der Verkehr aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretirung und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunigen Sachen müssen als solche begründet und als Ferienangelegenheiten bezeichnet werden. Gehe andere Gesuche ein, so müssen sie zwar präsentirt und in das Journal eingetragen, die Gerichte sind aber nicht verpflichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.

Wie der „Kreuz-Ztg.“ aus Straßburg gemeldet wird, haben die Delegirten der französischen Bank am 8. d. M. die Zahlung von 40 Millionen Kriegsschuldigung in Banknoten zugesichert. Die Zahlung von 45 Millionen erfolgt am 15. d. M.

Am 13. Juni. Von dem combinirten Bataillon des Königlich-preussischen Grenadier-Regiments (2. westpreussischen) Nr. 7 sind gestern die Grenadiere hier angekommen. Das Bataillon wird morgen in der Gegend von Köpenick eintreffen und bis zum Montag d. d. dortelbst Marschquartiere beziehen.

Am 13. Juni. Heute Mittag 12 Uhr begab sich Seine Majestät der König, die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht durch die Stadt vor das Brandenburger Thor. Nachdem die Truppen, welche dort

Stellung genommen hatten, begrüßt worden waren, lehrte Seine Majestät mit dem prinzlichen Herrschaften, bei welchen sich auch die Frau Kronprinzessin in der Uniform des zweiten Leib-Husaren-Regiments befand, nach dem Stadtschloß zurück. Um halb ein Uhr fand der Einmarsch der Truppen statt. Prinz Albrecht Sohn, welcher sich an der Spitze derselben befand, wurde vom Oberbürgermeister mit einer Ansprache empfangen, auf welche der Prinz antwortete. Der Empfang der Truppen war ein höchst enthusiastischer. Am Einzug nahmen Theil: das 1. Garde-Regiment, das Garde-Jäger-Bataillon, die Gardes du Corps, die Garde-Husaren, sowie das 1. und 3. Garde-Mauern-Regiment. Der Vorbeimarsch fand im Lustgarten statt. Der Kronprinz, die Prinzen Karl und Albrecht ritten à la suite beim ersten Garde-Regiment. Die Stadt ist überaus reich geschmückt.

Koblenz, 13. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist gestern Abends hier eingetroffen und empfing heute den Besuch des Kaiser von Rußland, welcher um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags hier eintraf. Der Kaiser von Rußland wird heute Vormittag die Parade über das Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment abnehmen. Nach abgehaltener Parade findet ein Dejeuner im Residenzschloße statt, zu welchem die Spitzen der Behörden und die hier anwesenden Offiziere des Gardekorps befohlen sind. Nachmittags wird sich ihre Majestät die Kaiserin zum Besuche der Kaiserin von Rußland nach Ems begeben und von dort nach Berlin abreisen.

Ems, 11. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst Alexis sind heute Abend 10 Uhr hier eingetroffen. Die Stadt ist beleuchtet.

12. Juni. Der König von Württemberg traf heute Abend hier ein und wurde von seiner Gemahlin und vom Kaiser von Rußland am Bahnhofe empfangen. Letzterer begiebt sich morgen zur Revue nach Koblenz. Das Wetter ist schön.

München, 12. Juni. In der Versammlung altkatholischer Gelehrten Deutschlands, welche vor Pfingsten hier stattgefunden hat, wurde ein von Döllinger verfaßter Aufruf an die deutschen Katholiken beschloffen, in welchem es heißt: 1) Wir beharren in der Verwerfung der vatikanischen Dogmen, welche trotz aller Ablehnung Seitens der Bischöfe dem Papste persönliche Unfehlbarkeit, absolute Gewalt in der Kirche einräumen. 2) Wir beharren in der fest gegründeten Ueberzeugung, daß die vatikanischen Dekrete eine ernste Gefahr für den Staat und die Gesellschaft bilden, also unvereinbar sind mit den Gesetzen und Einrichtungen der gegenwärtigen Staaten und daß wir durch die Annahme derselben in unlöslichen Zwiespalt mit unsern politischen Pflichten gerathen. 3) Die deutschen Bischöfe selbst zeigen durch die ungleichen, sich widersprechenden Deutungen der vatikanischen Dogmen, daß sie die Neuheit derselben sehr gut kennen und sich derselben schämen. Wir beklagen darum solchen Gebrauch des bischöflichen Lehramtes und beklagen,



daß die deutschen Bischöfe sich nicht scheuten, in dem jüngst erlassenen Hirtenbriefe den Gewissensschrei ihrer Diözesanen mit Schmähungen auf die Vernunft und Wissenschaft zu beantworten. 4) Wir weisen die Drohungen der Bischöfe als unberechtigt und ihre Gewaltmaßregeln als ungültig und unverbindlich zurück. Wir wissen, daß durch ihre Exkommunikation weder die Gläubigen ihr gutes Recht auf die kirchlichen Gnadenmittel, noch die Priester die Befugnisse, solche zu spenden, verlieren können, und sind entschlossen, durch Censuren, welche zur Förderung falscher Lehren verhängt worden sind, uns unser Recht nicht verkleinern zu lassen. 5) Wir leben der Hoffnung, daß der jetzt ausgebrochene Kampf unter höherer Leitung ein Mittel sein wird, die längst ersehnte, unabweisbar gewordene Reform kirchlicher Zustände sowohl in der Verfassung, als im Leben der Kirche anzubahnen und zu verwirklichen; wir hoffen ferner auf eine echt kirchliche Regeneration, wo jedes katholische Kulturvolk entsprechend seiner eigenen Art im Einklange mit seiner Kulturmission ein freies Glied im Körper der allgemeinen Kirche bildet und Alerus und Laien einträchtig in der Gestaltung des kirchlichen Lebens zusammenwirken, wo ein wissenschaftlich gebildeter und würdiger Episkopat und Primat der Kirche ihre Stelle an der Spitze der Weltkultur wieder verschafft, und hoffen, durch eine solche Regeneration uns dem höchsten Ziele der christlichen Entwicklung, nämlich der Wiedervereinigung der christlichen Konfessionen, annähern zu können.“ Dieser Aufruf enthält 31 Unterschriften, darunter von Döllinger, Friedrich, Huber, Keindens, Schulte, Knodt, Michelis, Stumpf, Lord Acton, Graf Mah, Zirngiebl u.

**Oesterreich.** Wien, 12. Juni. Wie die Abendblätter melden, hat der Kaiser die vom Fürsten Primas Simor geführte Deputation des ungarischen Katholiken-Kongresses empfangen, welche das Elaborat des Kongresses überreichte und den Kaiser um die Sanctionirung desselben bat. Der Kaiser erwiderte, er werde das Elaborat dem ungarischen Ministerium zur verfassungsmäßigen Behandlung überweisen und er wünsche, daß die hochwichtige Angelegenheit eine bei Interesse der Gläubigen entsprechende Lösung finden möge.

— Der Feldzeugmeister Freiherr v. Gablenz wird dem deutschen Kaiser anlässlich der Feier der Enthüllung des Rönigdenkmals ein eigenhändiges Glückwunschsreiben des Kaisers überbringen.

**Italien.** Florenz, 11. Juni. In der hertigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Verhandlung über die Betheiligung der italienischen Regierung an dem Bau der St. Gotthardtbahn fortgesetzt. — Der Gesandte Migliorati ist harte Morgen, mit Instruktionen in der Angelegenheit bezüglich der Bleibergwerke im Lauriongebirge versehen, nach Athen abgereist.

**Frankreich.** Paris, 10. Juni. In den Kloaken von Paris sind in den letzten Tagen verschiedene Föberrirte, die sich dorthin geflüchtet hatten, festgenommen worden.

Gestern Abend fand man in denselben fünf Leichen, nämlich vier Nationalgarden mit einem Offizier. Sie waren nicht mehr zu erkennen, da die Ratten sie zerfressen hatten. Waffen und Munition werden dort noch täglich im Wasser aufgefunden. — Man fängt jetzt an, die Leichen der Insurgenten, welche man in den Squares eingescharrt hatte, wegzuführen. Heute Morgen grub man 47 Leichen aus, die sich im Square der Batignolles befanden, und brachte sie nach dem Kirchhofe Montmartre. — Die Kaufleute und Fabrikanten, welche der Kommune Petroleum und anderen Zündstoff lieferten, sollen jetzt als Mitschuldige bei den Brandstiftungen in Paris verhaftet werden. Wie gemeldet, darf jetzt in ganz Frankreich ohne Ermächtigung der Behörden kein Petroleum mehr verkauft werden. In Folge dessen sind die Preise des Oels und der Kerzen bedeutend gestiegen.

— Nach übereinstimmenden Meldungen der französischen Blätter ist der famose Billioray einer der Hauptagenten des Verrathes. Es war derselbe Billioray, der im letzten Augenblicke im Vereine mit Delescluz jene schrecklichen Befehle zur Inbrandsetzung der Stadt unterfertigte. Billioray wurde auf seiner Flucht ertappt und bei ihm 300,000 Francs gefunden, die er im städtischen Zahlamt gestohlen hatte. Ein anderer dieser liebenswürdigen Gesellen war der Kommandant Cérister, Chef des 101. Bataillons und derselbe, der die Erschießung der Dominicaner in Arcueil veranlaßt hatte, der Freund und Vertraute Raoul Nigault, Carricaturist Pilotell, spielte auch eine Rolle in jener Verschwörung, deren Seele ein Republikaner aus Lyon, Namens Bousquet, war. Auch Cluseret und andere militärische Chefs der Kommune standen in Korrespondenz mit Versailles.

— Der „Grand Orient“, die Hauptloge der französischen Freimaurerei, hat nun am 29. Mai an alle Logen Frankreichs ein Circular erlassen, worin er im Namen des Ordens und auf Grund vielfacher Beschwerden französischer und auswärtiger Freimaurer seinen am 29. April schon gegen die kommunefreundlichen Akte einer Anzahl wirklicher und vorgeblicher Freimaurer erhobenen Protest wiederholt und verstärkt. Die meisten dieser Demonstranten, versichert der Vorstand des „Grand Orient“, hätten zu dem Verbanne der französischen Freimaurerei gehört.

— Einer der Männer, die den Erzbischof erschossen haben, und nach denen die Polizei vergeblich spähte, wurde bei dem Leichenbegängniß des ermordeten Prälaten ertappt. — Es verlautet auf das Bestimmteste, daß Rossel, der Ex-Kriegsminister der Kommune, verhaftet worden ist. Dem „Journal de Paris“ zufolge, wurden am Mittwoch 150 Pompiers in Versailles erschossen. Das genannte Journal will auch wissen, daß das Boulogner Geschütz von nun an als Hinrichtungsplatz dienen, und ein Mitrailleuse in Anwendung kommen soll, wenn mehr als zehn Personen auf einmal zu füßiren sind. Die Regie-



ang ist im Begriff, eine Subscription zur Wiederaufbauung des von der Kommune zerstörten Palastes der Ehrenlegion zu eröffnen. Sämmtliche Ritter der Ehrenlegion sind eingeladen worden, sich an derselben zu betheiligen.

— Weitere Verhaftungen haben in Paris stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich Montpellier, früher Offizier der Loire-Armee und später Commandant des 27. Bataillons, Laurent Pichat, sehr bekannter Schriftsteller und früher Mitarbeiter am „Reveil“, dem Journal von Desescluze, und Lavalette, einflussreiches Mitglied der Kommune, welcher als Nationalgardien-Commandant zwei Monate lang in Levallois stand. Er wurde in Rheims gefangenommen. Nächsten Montag soll der Belagerungsstand in Paris aufgehoben werden und die Regierung nach der Hauptstadt zurückkommen.

Außer Prinz Napoleon werden noch mehre andere Imperialisten, nämlich Mr. Forcade de la Roquette, Mr. Rouher, Mr. Hausmann und Mr. de la Guernière, als Candidaten für die kommenden Wahlen aufgeführt. Abbé Deguerry wurde am Freitag mit großem Pomp beerdigt. \*)

— Leon Sah, der neue Seine-Präsident, hat eine Verordnung erlassen, der zufolge alle Personen, die sich das Decret der Commune über die Miete zu Nutzen gemacht haben und ihre Adressen nicht sofort bei der Präfectur abgegeben, als Betrüger verfolgt werden sollen. Die Zahl der Leute, die von dem Decret Gebrauch gemacht, soll nicht sehr bedeutend sein.

Versailles, 12. Juni. Nationalversammlung. Der Präsident verliest ein Schreiben des Prinzen von Joinville, in welchem derselbe mittheilt, daß, nachdem er in den Departementen Canal la Manche und Haute-Marne zum Deputirten gewählt worden sei, er eventuell die Wahl für das Departement Haute-Marne annehme. — Der Finanzminister Pouyer-Quertier bringt einen Gesetzentwurf ein, welchem zufolge die Summe von 463 Mill. Fres. durch Einführung neuer Steuern erzielt werden soll. Mehrere Deputirte beantragen Zuweisung des Gesetzentwurfes an eine besondere Commission.

**Großbritannien und Irland.** London, 13. Juni. Das Oberhaus lehnte die von Lord Russell eingebrachte Resolution gegen den Mabamavertrag, ohne eine Abstimmung vorzunehmen, ab.

Unterhaus. Die Debatte über die Mittheilung des Kriegsministers, daß die Regierung in dieser Session nur die Erledigung des die Abschaffung des Offizierstellenkaufes bezüglichen Theiles der Heeresbill wünsche, gelangte zu keiner Abstimmung. Praktisch wird jedoch in dieser Session nur der genannte Theil der Heeresbill zur Berathung kommen.

**Schweden.** Stockholm, 11. Juni. Das preuß. Schiff \*) Der päpstliche Nuntius und viele sonstige Geistliche, eine große Anzahl von Pariser Notabilitäten, sowie zwei Dominikaner, die beiden einzigen des Pariser Klosters, welche ermordet worden waren, wohnten der Ceremonie bei.

„Hertha“, mit Holz beladen, ist gestern nördlich von Mand, und der englische mit Getreide beladene Dampfer „Asia“ auf der Fahrt von Rußland bei Gottland gestrandet.

### Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juni. Die Generalsynode der Angehörigen helvetischer Konfession nahm in ihrer heutigen Sitzung nach längerer Debatte den Antrag der Majorität des Verfassungsausschusses an, nach welchem die bisherige Generalsynode in zwei selbstständige Synoden getrennt wird, und zwar in eine deutsche mit dem Sitze in Wien und in eine böhmisch-mährische mit dem Sitze in Prag.

Versailles, 13. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Schreiben Thiers' an Picard, in welchem derselbe sein Bedauern ausdrückt, daß Picard die Annahme des Postens eines Gouverneurs der Bank verweigert habe, auf die hervorragenden Dienste hinweist, welche Picard durch seine Weisheit und durch seinen Muth dem Lande geleistet habe, und insbesondere hervorhebt, daß derselbe während der Belagerung das Finanzwesen mit außerordentlicher Klugheit verwaltet und den Kredit aufrecht erhalten habe. — Die Prinzen von Orleans wohnten Sonntag der von Thiers gegebenen Soirée bei, waren jedoch bei dem vorhergehenden diplomatischen Diner nicht anwesend. — General v. Fabrice hat sich Sonntag vor seiner Abreise nach Deutschland von Thiers verabschiedet. — Die Kriegsgerichte sind noch nicht gebildet, da die große Anzahl von Gefangenen die Untersuchung zu einer höchst verwickelten macht.

Marseille, 13. Juni. Das hiesige Kriegsgericht hat heute seine Sitzungen eröffnet. Bei Beginn der Verhandlung bestritten die Angeklagten die Kompetenz des Gerichtshofes, dieser erklärte sich jedoch für kompetent. Es wurden sodann die Zeugen, 160 an der Zahl, aufgerufen und die Anklageakte verlesen.

Athen, 13. Juni. Ueber Veränderungen im diplomatischen Korps liegen folgende Mittheilungen vor: Zum Gesandten für Konstantinopel wurde Trikoupis, für Paris Rangabe und für Berlin Johann Deliannis ernannt. Fürst Ypsilanti bleibt Gesandter in Wien und Boudouris Gesandter in St. Petersburg.

### Notales und Provinzialles.

Δ Hirschberg, den 14. Juni 1871. Bei dem gestrigen letzten Unterhaltungabend der astronomisch-physikalischen Soirées des Herrn Amberg war der Saal außerordentlich vom Publikum gefüllt. Allein die Vorführung des Spectral-Apparates in der Weise, wie es geschehen, hätte schon hingereicht, das Publikum zu befriedigen. Herr Amberg bedarf keiner weiteren Empfehlung, als s. B. die Anzeige, daß er hier seine Soirées wiederholt.

\* Nach der neuen Postfahrordnung vom 6. Juni 1871 dürfen nach der „C. S.“ die zur Postbeförderung bestimmten Pferde nicht unter 157 Centimeter groß und nicht weniger als 4 Jahre alt sein; nur ruhige Hengste sind zum Fahrdienst zuzulassen, blinde, lahme, dämplige, scheue und stätige Pferde aber niemals. Die anzustellenden Postillone müssen im Fahren und Reiten geübt und mindestens 17 Jahre alt, auch eidesmündig sein. Jeder Postillon hat zwei Garnituren der großen Montirungstücke; Gallamontirungen sollen auf Stationen vorhanden sein, deren Gespanne erfahrungsmäßig wiederkehrend dazu ver-



wendet werden, Allerhöchste und höchste Herrschaften extrapostmäßig zu befördern.

\* Die Ersatz-Bataillone in Straßburg werden aufgelöst, die Reservisten bis zum Jahre 1867 einschließlich entlassen. Die Ersatz-Reserven bleiben jedoch beim Regiment.

\* In der letzten Nr. d. Bl. hat sich ein höchst unangenehmer Druckfehler eingeschlichen. Es steht da (pag. 1655): Die Reg. 18 und 38 haben im letzten Kriege keinen Offizier verloren; es sind dies die letzten Infanterie-Regimenter der Armee. Es soll aber heißen: die einzigen Infanterie-Regimenter. (Die Leser werden sich dies wohl gedacht haben).

\* Curiose Gäste haben sich in der Gaststube der Brauerei zu Lomnitz einquartirt. Es sind dies Schwärzen, welche im Begriffe sind, sich auf dem Duerbalken des Zimmers häuslich einzurichten, ohne sich auch nur im Gerinagsten um die zahlreich Aus- und Eingehenden zu kehren. Die Thierchen sind bereits so fette geworden, daß sie auf die Tische fliegen um die daselbst zerstreut liegenden Brodkrumen zu sammeln.

\* Kürzlich ist der gewiß noch nicht dagewesene Fall vorgekommen, daß der Lehrer Eckert aus Schreiberhau in sein neues Amt zu Neumarck in voller Uniform eingeführt wurde. Derselbe war eben aus Frankreich zurückgekehrt und noch nicht in Besitz seiner Civilkleidung gelangt.

\* Zu Schreiberhau legt der General-Agent der „Thuringia“, Herr Dpiz, eine Holzwaarenfabrik an.

\* Interessant ist folgende Bekanntmachung des hiesigen Königlich-kriegsgerichtlichen: Der französische Kriegsgefangene Ignaz Wermuth aus Hochstadt im Elsaß, zur Zeit im Garnison-Lazareth zu Hirschberg, hat gegen den hier selbst entworfenen Kriegsgefangenen vom 76. französischen Infanterie-Regiment, Kapitain Bellin, wegen einer Forderung von 358 Frank oder 95 Thlr. 14 Sgr. Preuß. und Herausgabe verschiedener Kleidungsstücke, Klage erhoben etc.

\* Der Bundsrath des Deutschen Reiches hat in Gemäßheit des § 109 des Vereinszollgesetzes ein Regulativ für die Privatlager unverzollter Waaren erlassen, welches vom 1. k. M. ab in Kraft zu treten hat. Die Privatlager sind danach entweder Creditlager, wenn die Waaren zum Absage im Veräußerungsgebiete bestimmt und nur zur Rechnung des darauf ruhenden, aber creditirten Eingangszolles niedergelegt sind, oder Transitleger, wenn die zu lagernden Waaren zugleich oder ausschließlich zum Absage nach dem Auslande bestimmt sind. Privatlager sind in der Regel nur am Orte einer mit zwei Beamten besetzten Zoll- oder Steuerstelle gestattet und werden nur solchen Gewerbetreibenden bewilligt, welche kaufmännische Bücher ordnungsmäßig führen, das Vertrauen der Verwaltung genießen und entweder selbst am Lagerorte wohnen oder einen dort geeigneten Vertreter bestellen. Ueber die jederzeit widerrufliche Bewilligung entscheidet die Directivbehörde. Die Bewilligung wird nur erteilt, wenn ein Bedürfnis im Interesse des Verkehrs anzuerkennen ist. Die für Privatlager bestimmten Räume müssen so beschaffen sein, daß die Güter darin abgesondert von andern Waaren gelagert werden können. Der Lagerinhaber hat den amtlichen Aufforderungen in Bezug auf die sichere Einrichtung der Lagerräume Folge zu leisten. Der zollamtliche Beschluß geschieht mittels besonderer Rundschlösser, welche die Zollverwaltung auf Kosten des Lagerinhabers liefert und nach Auflösung des Lagers zurücknimmt. Der Lagerinhaber haftet für die tarifmäßigen Zollgebühren, welche auf den zu einem Privatlager abgelassenen Waaren ruhen, und zwar bei Creditlagern unbedingt nach Maßgabe des bei der Verabfolgung zum Lager festgestellten Gewichtes und ohne Rücksicht auf eine daran während der Lagerung durch natürliche Einflüsse oder zufällige Ereignisse eingetretene Verminderung oder Zerstörung. Ueber die zu leistende Sicherheit bestimmt die oberste Landesfinanzbehörde. Bei Creditlagern findet in der Regel kein amtlicher Mitverschluß statt. In dieselben können Waaren aller Art aufgenommen

werden. — Zuwiderhandlungen gegen das Regulativ werden, soweit nicht die Strafen der §§ 134 und 151 des Vereinszollgesetzes Anwendung finden, in Gemäßheit des § 152 daselbst mit einer Ordnungsstrafe bis zu 50 Thlr. geahndet. Die für Salzcreditlager erlassenen Bestimmungen, besonders hinsichtlich der monatlichen Bestanddeklaration und Verzollung, bleiben in Geltung.

\* Nach einem Erlaß des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sollen diejenigen Pferdezüchter, deren Stuten im Frühjahr 1870 durch Landbeschärer belegt und bei der bald danach stattgehabten Mobilmachung zu Militärzwecken angekauft worden sind, von Entrichtung des Fohlengeldes befreit sein, wenn sie durch eine Bescheinigung des betreffenden Landrathsamtes nachweisen, daß die Stute gegen ihren Wunsch aufgehoben worden ist.

\* Aus dem Gesetz über das Postwesen des Deutschen Reiches verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die Strafbarkeit bei Versendung reglementswidrig beschaffener Kreuzband- und Streifenbandsendungen im Interesse des korrespondirenden Publikums aufgehoben ist. Eine langjährige Erfahrung hat nämlich ergeben, daß gerade diese Uebertretung zum größten Theile aus Unkenntniß der bestehenden reglementarischen Bestimmungen begangen wird. Es erschien deshalb hart, dieselben noch fernerhin mit einer kriminellen Strafe zu belegen. Im Interesse der Postverwaltung hielt man es für genügend, wenn Streifenband- oder Kreuzbandsendungen, welche den reglementarischen Vorschriften nicht entsprechen, als unzureichend frankirte Briefe angesehen und demnach mit dem vollen Porto für unfrankirte Briefe, jedoch unter Anrechnung der etwa verwendeten Postwertzeichen belegt werden. In Baiern und Württemberg besteht schon seit längerer Zeit keine Strafbestimmung wegen Einlieferung reglementswidrig beschaffener Streifen- oder Kreuzbandsendungen mehr.

P. Hermsdorf u. R., 11. Juni. [Nachtrag.] Buchdruckereibesitzer C. Gruhn in Warmbrunn hat dem vor zwei Jahren in seinem Verlage erschienenen kleinen „Wanderbuch für Warmbrunner Kurgäste“ (neuester, zuverlässigster und billigster Führer durch die interessantesten Partien im Riesengebirge) von Julius Peter, auch in diesem Jahre wieder einen „Nachtrag“, sowie den neuesten „Post-, Omnibus- und Eisenbahn-Fahrplan“ gratis beigegeben. Ersterer enthält namentlich eine genaue Anabe der Wege, welche zur „Bismarckshöhe“, einer im vorigen Jahre neu errichteten Restauration auf den südwestlich von Warmbrunn und Hermsdorf sich erhebenden Vorbergen führen. Derselben, welche das Buch mit dem Nachtrage pro 1871 nicht besitzen, die neue Partie aber besichtigen wollen, machen wir hier auf einen Weg aufmerksam, der — wie wir bemerkt haben — leider selten fremden Fußwanderern gezeigt wird, obgleich er der interessanteste und bequemste von allen ist, welche vom Hermsdorfer Schloß aus zur Bismarckshöhe führen. — Westlich des Schlosses und des katholischen Kirchhofes beginnt nämlich ein Weg, der sich in südlicher Richtung nach dem Oberdorfe schlängelt, dort in die nach Agnetendorf führende Dorfstraße mündet und auf seinem Lauf vier Feldwege nach den westlichen Abhängen der Schärfe und des Grabichs entsendet. Die ersten drei bleiben unbeachtet. Der zweite rechts abbiegende, die Schärfe hinauf und an den Donnersteinen vorbeischlängelnde Weg ist zwar derjenige, welcher den Fremden häufig gezeigt wird, kann aber um deshalb nicht empfohlen werden, weil er — wenn auch der kürzeste — doch der steilste und beschwerlichste von allen ist. Man wähle daher den etwa 260 Schritt oberhalb eines hart am Hauptwege liegenden Gehölzes rechts ausbiegenden vierten und letzten Fahrweg, der in sanftem Steigen den südöstlichen Abhang des Grabichs bequem hinaufführt. Nach einer Biegung um eine Bergkette gelangt man zu jenem großen Steinbruch, dessen ich schon in meinem Bericht vom 25. Mai (Nr. 62 des „Boten“) erwähnte und in welchem



der schöne porphyrtartige Granit gebrochen wird, der in schmalem Gange am Nordabhange der Schärfe beginnt, den Hummelberg durchzieht, im Hintergrunde vom Pratsch durchbrochen wird, dann seine Richtung nach dem Schneegraben nimmt und in gleicher Formation nur noch am Schmiedeberger Kamm und bei Hummelberg und Krummhübel vorkommt. Ueber dem Steinbruch erheben sich die Donnersteine, eine Felsengruppe, die M o s c h irrthümlich an den Südhange des Hummelberges, wo Aguten endet und der Schindelgrund beginnt, verjetzt. An einem dieser Felsstücke befindet sich ein Kreuz eingehauen. Es soll hier ein Hermsdorfser Bewohner einen Garnhändler erschlagen und dann die geringe Baarschaft des Ermordeten im Kretscham vertruken, hierbei aber seine That offenbart haben. In der Nähe der Donnersteine wurde er hingerichtet. Die Stelle wird heut noch „das Galgenstück“ genannt — Dem Steinbruch gegenüber — südlich am Wege zur Bismarckshöhe — bricht auch die Mineralquelle hervor, deren ich ebenfalls schon in meinem obenbezeichneten Bericht erwähnt habe und die ihr Wasser bis in die Stadtfurde im Oberdorse gelegenen Seiffert'schen Schleifmühle entsendet. Dort befinden sich zwei Mineralquellen nahe bei einander, eine eisenhaltige und eine Kieselquelle, welche eben tropfformigen Kieselstein absetzt. Beide läßt M o s c h ebenfalls irrthümlich aus dem Rabenstein hervorbekommen, während sie in Wirklichkeit aus dem Sabrich dringen. — Auf dem Satze zwischen Sabrich und Hummelberg, und zwar bei dem mit Steinen umfriedigten Ackerstück angekommen, welches das „Kirchhöfel“ genannt wird, lasse man den an der östlichen Ecke links abweigenden Wegtheil unbeachtet und wähle den am westlichen Ende des Ackerstückes in südlicher Richtung links ausbiegenden Weg. Gelehrter führt durch den Wald zur Bismarckshöhe, während der Weg grabaus (westlich) ins Quirlthal und von da nach Petersdorf leitet.

Wer es endlich vorzieht, die Bismarckshöhe auf dem Wege über Aguten dorf zu besuchen, dem rathen wir, die Dorfstraße bis zum Stuckardt'schen Gasthause „zu den Schneegraben“ inne zu halten. Der freundliche und gefällige Pächter, Herr Beyer — dessen Restauration bestens empfohlen werden kann, — wird Jedem den ferneren Weg gern zeigen.

Freitag, 12. Juni. In der vergangenen Nacht ist ein Einbruch in die im ersten Stock des Rathhauses belegenen Kassenkassale verübt worden. Der oder die Diebe hatten von einem benachbarten Bauplaze eine Leiter geholt, mittels derselben waren sie zum Fenster des Kassengewölbes gelangt und nach dem Einbrechen einer Scheibe durch dasselbe eingestiegen. Der hier befindliche Geldschrank widerstand aber den Bemühungen der Einbrecher und sie zogen auf demselben Wege wieder ab. Am Morgen lehnte noch die Leiter an dem zerbrochenen Fenster. Die bald vorgenommene Revision ergab, daß nichts fehlte.

Breslau. Brand des Stadttheaters. Binnen 6 Jahren zweimal durch Feuer vernichtet! ein hartes eigenthümliches Verhängniß. Zum ersten Male brannte das Stadttheater in der Nacht vom 19. zum 20. Juli 1865 und nach noch nicht 6 Jahren heute zum zweiten Male nieder, und zwar in den ersten Abendstunden. Das Theater war bereits eröffnet — es wurde die „Hochzeit des Figaro“ gegeben, in welcher Fräulein v. Carina zum vorletztenmale auftrat — am 16. Juni sollte die Bühne überhaupt für die Sommerfaison geschlossen werden. Das Haus war mächtig gefüllt — die erste Scene eben vorüber, als man einen Feuerruf vernahm. Da jedoch von mehreren Seiten versichert wurde, es sei dies ein Irrthum, blieb das Publikum ruhig auf den Plätzen. Da will man über dem Kronleuchter ein verdächtigendes Licht gesehen haben, von dem Hintergrunde des Bühnenraumes hörte man ein ununterbrochenes Weisen — da rief eine Stimme: langsam herausgehen! es ist Feuer!“ und schon sollen aus der Oeffnung über dem Kronleuchter brennende Streifen Papier oder Leinwand gefallen sein. — Nun leerte sich das Theater rasch, Bühnenmit-

glieder sollen zum Fenster herausgesprungen sein, doch verlautet bis jetzt nichts davon, daß irgend ein Menschenleben verloren gegangen sei. — Dies war um 7<sup>1/2</sup> Uhr. Eine halbe Stunde später stand das ganze Gebäude in Flammen — von Böden, Ketten war natürlich keine Rede; man mußte das Flammenmeer in sich selbst vergehen lassen und die ganze Thätigkeit der Büchshilfe darauf beschränken, die nächsten Gebäude (das Gouvernementsgebäude zc.) gegen die durch glühende Hize und durch Funkenmasse drohende Feuersgefahr zu wahren. — Und dies ist auch vollständig gelungen. — Um 9 Uhr verstummt das Stürmen mit den Glocken der Thürme — ein Zeichen, daß die größte Gefahr vorüber und der Brand im Abnehmen begriffen ist. — Nur 2 Stunden — und von dem prachtvollen, eben erst erstandenen Gebäude stehen nur noch die Umfassungsmauern!

Die Mannschaften der Feuerwehr, sowie die Mitglieder des Breslauer Feuer-Rettungsvereins, die schnell auf der Brandstätte erschienen waren, beeilten sich so schnell wie möglich zu retten, was irgend zu retten war, und gelang es die Theaterbibliothek, die Musikalien, Partituren und die Musikinstrumente glücklich zu bergen. Der eiserne Geldschrank, in welchem die Gelder des Theater-Unterstützungsfonds aufbewahrt liegen, steht leider mitten im Flammenmeer, doch hofft man, daß derselbe so construirt ist, daß er den Gluthen widerstehen wird. Garberobe und alle sonstigen Utensilien ist ein Raub der Flammen geworden.

### Vermischte Nachrichten.

— In dem Empfangszimmer der Fürstin Bismarck befindet sich das Tischchen, auf welchem die Friedenspräliminarien von Versailles unterzeichnet worden. Ein in die Tischplatte eingelassenes kleines silbernes Täfelchen bekundet den Gebrauch, zu welchem das Möbel gedient hat.

— Der Sohn unseres Kriegsministers v. Roon war bekanntlich bei Sedan gefallen und dort in dem Parke eines Gutes, dessen Besitzer sich als kriegsgefangener Offizier in Deutschland befand, beerdigt worden. Nachdem derselbe jetzt nach Frankreich zurückgekehrt, verlangt er die Ausgrabung und Wegschaffung der Leiche von seinem Grundstücke. Wie wir hören, ist dies geschehen und die Ueberreste des gesunkenen jungen Helden gestern nach Gütergoh, dem Gute des Herrn v. Roon, überführt worden.

— Die Auslassungen des Hauptmanns v. Plöz kann folgende Episode aus Shakespeares Werken in sehr schlagender Weise widerlegen: Den seiner Zeit so berühmten englischen Feldherrn Lord Talbot, den Schrecken Frankreichs, lud einst eine vornehme französische Dame auf ihr Schloß ein und rief beim Erscheinen des kleinen, unansehnlichen Mannes: „Wie? Ist dieser kleine Knirps der große Mann, vor dem Frankreich zittert? Seid Ihr Lord Talbot?“ — „Ja, schöne Dame, ich bin der bekannte englische Feldherr, der stolz ist, einer so schönen Dame seine Aufwartung zu machen?“ — „Nun, so seid Ihr mein Gefangener und bald soll Frankreich von seiner Geißel befreit sein.“ — Ruhig erwiderte der stolze Engländer: „Oho, Ihr habt gemeint, den großen Talbot in so plumper Weise zu fangen! Da habt Ihr einen großen Irrthum begangen; der große Feldherr, der Schrecken Frankreichs, bin ich nicht; ich will Euch aber den großen Mann einmal vorführen.“ Von Anfang an Verrath ahnend, hatte er seine Vorbereitungen getroffen, und als auf seinen Hohnruf seine tapferen Soldaten von allen Seiten in das Schloß drangen, sagte er lächelnd zu der erstaunten Dame, indem er auf seine Krieger zeigte: „Seht, schöne Dame, dort kommt der große Mann, vor dem Frankreich zittert, die kräftigen Arme meiner tapferen Soldaten sind es, die mich zum „großen Talbot“ gemacht haben.“ — Ob wohl die Zeiten sich jetzt so ganz geändert haben, daß diese wahrhaft noble Aufschauungsweise als veraltet nicht noch länger wahr wäre? —

— Auf dem Begräbnißplaze „West Laurel Hill Cemetery



in Philadelphia ist eine neue amerikänisch-architektonische Einrichtung zu sehen, nämlich eine bewegliche Trauerkapelle, die von Stelle zu Stelle zur Bequemlichkeit der Trauernden aufgestellt wird, „denn,“ sagt der Yankee-Erfinder, „weshalb sollten hundert Personen in schlechtem Wetter stehen und erkranken, weil ein Einziger gestorben ist?“

Als sicheres Mittel gegen Motten und anderes Ungeziefer empfiehlt Professor Gray, nach erschöpfenden selbst angestellten Versuchen die Anwendung von Naphthalin, das besonders in Museen, Herbarien und dergleichen den Kampher wirksam vertritt. Auch zum Ausstopfen von Thieren wird Naphthalin statt des weißen Arseniks benützt.

Die „Militärischen Blätter“ geben eine sorgfältig zusammengestellte Uebersicht der Verluste, welche das norddeutsche Heer an vor dem Feinde gebliebenen, in Folge von Verwundungen und anderen Krankheiten aus anderen Ursachen gestorbenen Offizieren, Offiziers-Aspiranten und in Offiziersrang stehenden Militärpersonen der Linie und Landwehr während der Zeit vom 1. August 1870 bis 1. April 1871, also in einem achtmonatlichen Zeitraume, erlitten hat. Die Gesamtverluste betragen danach 1856 Personen, und es vertheilt sich diese Summe auf Infanterie, Jäger und Schützen mit 1543, Kavallerie 122, Artillerie und Train 111, Ingenieurs und Pioniere 18, nicht regimentirte Offiziere 62; nach den Chargen geordnet, starben 11 Generale, 24 Obersten, 19 Oberst-Lieutenants, 77 Majors, 277 Hauptleute und Rittmeister, 1882 Premier- und Seconde-Lieutenants, 168 Bataillonswelch und Vice-Bataillonswelch, 163 Offizier-Aspiranten der Linie (Avantagiers, Fähnriche), 3 Geistliche, 25 Aerzte, 7 Militärbeamte. Die Zahl der hier mit eingerechneten, bei Landwehr-Truppentheilen gefallenen oder gestorbenen Landwehr-Offiziere beträgt 53. Der Verlust der einzelnen Korps (für Infanterie, Jäger und Schützen) beträgt: Gardekorps 171, erstes Armeekorps 89, zweites 71, drittes 203, viertes 108, fünftes 156, sechstes 20, siebentes 97, achtes 99, neuntes 129, zehntes 111, elftes 110, zwölftes 103; bei den, in keines der vorgenannten Korps aufgenommenen Regimentern 19, 30, 81 und 74 überhaupt 31.

Leipzig. Hauptgewinne 1. Klasse 80. königlich sächsischer Landes-Lotterie, Vormittags am 12. Juni:  
1000 Thlr. auf Nr. 3127, 3312 und 69415.  
400 Thlr. auf Nr. 1032, 33,910, 41,434, 43,311, 51,930, 63,194, 67,712, 72,781 und 75,223.  
200 Thlr. auf Nr. 4134, 6082, 8689, 13,240, 14,082, 21,584, 27,334, 35,035, 50,788, 56,946, 60,571, 61,250, 63,824, 78,465, 78,939, 88,606 und 90,901.

### Chronik des Tages.

Verliehen. Dem Steuer-Einnehmer Burghardt zu Hirschberg i. Schl. wurde der Kronen-Orden vierter Classe verliehen.

### Concurs-Eröffnungen.

Ueber den Nachlaß des am 13. Oktober 1870 zu Freiburg verstorbenen Tuchmachermeisters Friedrich Michael Gerhardt (Kreisger. Naumburg a. S.), Verw. der Justizrath Goch zu Naumburg a. S., L. 17. Juni, und über das Vermögen der Kaufleute Ssaac Almkult u. Schwiegersöhne zu Belgrad, L. 3. August; der Handelsgesellschaft Gebrüder Jansen, sowie Privatvermögen der Theilhaber derselben, Kaufleute Arnold u. Lorenz Jansen in Bochum, Verw. des Vermögens der Handelsgesellschaft Mendant G. Bach das., des Privatvermögens Bureau-Assistent Köppiker das., L. 14. Juni; der Handelsleute Abraham Busch und Adolph Engel zu Polkwitz, Kreisger. Glogau, Verw. Rfm. Aug. Winkelmann zu Polkwitz, L. 14. Juni.

## Offene Augen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der Pfarrer versant in Nachdenken; endlich sagte er: „Mein Großneffe kennt die Braut Ihres Freundes, und damit fürchte ich freilich, daß Sie völlig Recht haben, und daß dem armen Menschen arge Fallstricke gelegt worden sind, aus denen es schwerlich ein Entrinnen giebt.“

Richard blickte den alten Herrn an; sie verstanden sich ohne Worte, in Beider Herzen tauchten dunkle Vermuthungen auf, denen bestimmte Form zu geben sie sich freilich schenken.

„Noch ein zwar unbedeutender, aber dennoch wichtiger Umstand ist mir aufgefallen,“ fuhr der Geistliche fort. „Das Papier, das der Gensd'arm halbversteckt in dem Bufen Cölestines gefunden, war ganz glatt gehalten, durchaus nicht zerfainert. Wenn meine unglückliche Nichte wirklich diesen Zettel empfing, so würde sie ihn sicher nur in die Tasche gesteckt haben. Niemand wäre es ihr eingefallen, einen andern Aufbewahrungsort dafür zu wählen. Ich habe mich ein einziges Mal bemerkt, daß sie irgend etwas in ihrem Bufen verborgen, sie liebte das nicht. Und dann glaube ich nimmermehr, daß sie auf eine solche Mittheilung hin sich aus dem Hause hätte locken lassen. Sie würde mir unter allen Umständen davon Nachricht gegeben haben. Der Todtengräber hat freilich anders bekundet, aber —“

„O dieser heimtückische Mensch! unterbrach ihn Richard hastig. „Ich habe selten ein so ausgeprägtes Schwarzweltigkeit gesehen als das dieses Mannes. Ich fühle noch die boshaften, stehenden Augen auf mich gerichtet.“

„Auch ich habe einen unerklärlichen Widerwillen mir schwer überwinden können, aber als Christ und Geistlicher suchte ich ein solches Vorurtheil zu unterdrücken. Wider werden so leicht geneigt, in den Menschen alles Schlimme zu finden, wenn wir es suchen.“

„In diesem Schurkengesicht liegt es offen am Tage,“ eiferte Richard.

„Ich hatte mich endlich daran gewöhnt, es ertragen gelernt, trotzdem bin ich noch heute überzeugt, daß dieser Mann eine gemeine, käufliche Seele besitzt.“

„Deshalb ist mir gerade sein Zeugniß am allerwerthvolligsten,“ bemerkte Richard; „und dann, bedenken Sie, mich thöricht, ja wie unsinnig es von August gewesen wäre, wenn einer solchen Mittheilung Cölestine aus dem Hause zu locken. Wenn auch mein Freund keinen außerordentlichen Schurkenn finnt besitzt, aber schon der schlichteste Menschenverstand würde ihm gesagt haben, daß eine Ermahnung der Erbseiner auf ihn den ersten Verdacht lenken mußte.“

Auch dieser Einwand läßt sich hören,“ war die Antwort des Pfarrers; „aber was sind solch' schwache, innere Gründe gegen die Macht der Thatfachen? Ich bin überzeugt, daß darauf die Richter wenig geben werden und geben können.“

Noch lange saßen die Beiden im eifrigen Gespräch zusammen, hin und her berathend, was sich zur Rettung der Unglücklichen etwa thun lasse. Vergeblich bemühten sie sich in diese dunkle, tief verschleierte Sache einiges Licht zu bringen. All' ihr Nachsinnen, all' ihr heimliches Forschen war verlorene Mühe.



August Berger wurde von den Geschworenen fast einmüthig verurtheilt.

Mit wald' schmerzlichen Empfindungen vollendete der Maler das Altargemälde! Das Bild Cölestinens mahnte fortwährend an den herben Verlust und brachte ihm das gräßliche Ereigniß beständig in Erinnerung. Nur dem Einfluß des edlen Pfarrers verdankte er es, daß seine Schwermuth eine andere Richtung erhielt.

Sie haben jetzt ein tiefes Weh in der Brust, das Ihrer Seele einen höh. ren Aufschwung geben muß," ermahnte der würdige Pfarrherr. „Das Schicksal häuft gerade auf den Künstlerherz das schwerste, bitterste Leid, um es für immer in eine andere Sphäre zu rücken. Nur wer tief und schwer gelitten hat, vermag in Farben und Tönen wiederzugeben, was als unsterbliches Idealbild vor seiner Seele steht. Ein volles irdisches Glück hat niemals große Talente erzeugt und selbst die größten in freier Entfaltung hindert.“

Die Mahnungen des alten Herrn blieben auf den jungen Künstler nicht ohne Eindruck. Er raffte sich schon nach den ersten Tagen aus seiner hinbrütenden Schwermuth auf und vollendete sein Werk.

Der Pfarrer hatte Recht gehabt: bald regte sich in ihm neue Schaffenslust. Es drängte ihn mächtig, in andern Gemälden das Andenken Cölestinens zu verewigen. In neuen Gestalten tauchte sie vor ihm auf, er sah sie immer klarer, himmlisch schöner als je, und er ruhte nicht eher, bis er ihr Bild in blühendster Lebenswahrheit auf der Leinwand hatte.

Er entwarf zuerst ein historisches Gemälde — Agnes Bernauerin, wie sie von Henkerknechten an den Fluß geführt wird. Nun fand er einen süßen Trost darin, in der Helbin seines Bildes die milden, himmlischen Züge wiederzugeben. Der Blick, mit dem sie ihre Widersacher anschaute, war von einer solch' rührenden Schönheit, daß er auf alle Beschauer den tiefsten Eindruck machte, und die Henkerknechte schienen dem Zauber dieses Blickes nicht widerstehen zu können. Einer derselben ließ bereits die gefesselte Hand der Unglücklichen los, aber der gewaltige Herr hatte befohlen, das Gräßliche mußte vollzogen werden.

Noch in dem stillen Pfarrhause begann und vollendete Richard sein neues Werk. Der Geistliche hatte den Maler herzlich gebeten, hier auf längere Zeit sein Atelier aufzuschlagen, daß derselbe nicht widerstehen konnte. Aufmerksamkeit verfolgte der Pfarrer das Fortschreiten des Gemäldes und im traulichen Gespräche saßen sie oft stundenlang beisammen.

Richard kehrte bald darauf in die Residenz zurück, eine überhäufte Schaffenslust hatte ihn heimgeschickt. Nur indem ein Gemälde nach dem andern entwarf oder eifrig vor seiner Leinwand saß, vergaß er die Qualen seines Innern, in tiefen entsetzlichen Verlust.

In seine Studien, seine Kunstbestrebungen ganz versenkt, war er fast auf allen Verkehre verzichtet.

Nirgends kann man sich so in die tiefste Einsamkeit versetzen, als in einer großen Stadt. Wer sich dort von seinen Freunden und Bekannten zurückzieht, ist bald allein. Niemand bekümmert sich weiter um ihn, Niemand hat Zeit

dazu, er ist verschollen, und wenn es ihm beliebt, findet er doch zu jeder Zeit die alten Kreise wieder. Man fragt ihn kaum, warum er so lange weggeblieben, und macht ihm darüber keine Vorwürfe, denn der Strom des Lebens rauscht an jedem Einzelnen zu rasch vorüber, um auf Menschen und Dinge so ängstlich und sorgfältig zu achten, wie in einer kleinen Stadt.

Selbst Elsbeth hatte Richard in seinem Arbeits- und Studieneifer vergessen. Er dachte wohl noch zuweilen an das Kind, aber es war ihm peinlich, sie wieder zu sehen, ohne daß er sich über dieses Gefühl eigentlich Rechenschaft geben konnte. — Sein Herz war zu voll von dem traurigen Ereigniß, von dem tiefsten Leid; er mochte deshalb nicht einem jungen Mädchen begegnen, von dem er sich gestehen mußte, daß in ihrer Brust bereits ein wärmeres Gefühl, als das der Freundschaft, aufgeleimt, und das theure Andenken Cölestinens wollte er sich durch nichts, auch nicht durch dieses Kind, vermischen lassen.

Trotzdem ihm die tiefste Einsamkeit zum Bedürfniß geworden, hatte er dennoch mehrmals versucht, Emil zu sprechen, es war ihm aber nicht gelungen. Er traf ihn niemals zu Hause, und selbst in den Weinstuben, die dieser zu besuchen pflegte, war er nicht aufzufinden. Emil's Wirthin gab ihm so kurze und unbestimmte Antworten, daß es dem Maler schien, als lasse er sich geflissentlich verleugnen. — Warum wich ihm plötzlich ein Mensch aus, der ihn früher mit besonderer Freundlichkeit begegnet war?

Als endlich der junge Maler nach einigen Monaten wieder das Bedürfniß fühlte, Menschen zu sehen, und deshalb einige Freunde aufsuchte, wurde er sogleich von denjenigen, die auch Emil und August kannten, mit der Frage bestrukt: „Wissen Sie schon die interessante Neuigkeit, daß sich der stolze, hochmüthige Emil mit der hübschen Putzmacherin verlobt hat?“

Mit der ehemaligen Braut des armen August! — Jetzt lag das Spiel am Tage. Die Beiden hatten schon hinter dem Rücken des gutmüthigen, verblendeten Freundes sich verständigt. Fortsetzung folgt.

8175. Theater in Warmbrunn.  
Donnerstag, den 15. Juni: Frau-Frau. Pariser Sittenbild in 5 Akten.  
Freitag, den 16. Juni: An der Spree und am Rhein. Zeitbild mit Gesang nebst 1 Nachspiel: Die Tage vor Sedan. Von Hugo Müller. C. Georgi.

Literarisches.  
Bei C. W. J. Krahn sind zu haben:  
**Lieder**  
zum  
**Haupt-Gottesdienste**  
in der evangelischen Gnadenkirche zu Hirschberg  
am Tage des  
**Friedens-Dankfestes**  
den 18. Juni 1871.  
Preis 6 Pfennige.



# Eine gute Geschichte des Krieges 1870 und 71

ist die von **Dr. Zapp** verfaßte

und bei **C. F. Welss** in Berlin, Neue Grünstr. 38, erschienen; dieselbe zeichnet sich durch Gründlichkeit, Wahrheit und Klarheit vor allen übrigen vortheilhaft aus und kostet **complet** nur 20 Sgr., elegant in Prachtband geb. 1 Thlr.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftere Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

## Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 9 Uhr starb unser guter Onkel und Schwager

### S. Samson Cohn

im Alter von 76 Jahren. Um stille Theilnahme bitten:

8123.

### Die Hinterbliebenen.

8127.

## Todes-Anzeige.

Am 10. d. M. entschlief sanft im Glauben an ihren Erlöser nach langen, schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

### Christiane Friederike Mann,

geb. **Fößt**,

hinterlassene Wittwe des weil. Benjamin in Ehrenfried Mann, gewes. Freistellbesitzer, Webermeister, Schul- u. Kirchenvorsteher in Streckenbach, in dem Alter von 70 Jahren 1 Monat und 21 Tagen. Gott gebe der Vielgeprüften die ewigen Freuden des Himmels im Kreise ihrer theuren Vorangegangenen. Streckenbach, Straupitz, Fischbach und Hohendorf.

8170. Am 6. Juni endete ein sanfter Tod das Leben unserer theuren Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

### Johanne Eleonore Lissel

geb. **Schwarz**,

hinterlassene Ehegattin des gewesenen Freibauergutsbesizers Chr. Lissel zu Ober-Krain, in dem ehrenvollen Alter von beinahe 82 Jahren.

Schlaf wohl, geliebtes Mutterberg;  
Bist nunmehr Gottes Engeln gleich,  
Dort oben, wo kein Kummer, Gram und Schmerz  
Dich nicht mehr drückt, im schönen Himmelreich  
Bist nun bei denen, die Du treu geliebt,  
An deren Seite, die Dir Gott jetzt wiedergiebt.

Dies war ja einst Dein heiser Wunsch und Hoffen,  
Die wiederfinden, die Dir Gott einst nahm;  
Und endlich stand das schöne Grab Dir offen,  
Wo einst geruhet Deine liebende Johann'.  
Vor Gottes Throne wirst Du einst mit Ihnen steh'n,  
Bis wir euch Alle hoffend wiederseh'n.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen von Krain, Seichau u. Bombsen.

8120.

## Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres heiligeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des weiland Bauergutsbesizers

### Carl Weichenhein

zu Herischdorf.

Er starb den 14. Juni 1870, im Alter von 51 Jahren 10 Mon.

Ein Jahr umweht schon heil'ger Frieden  
Des guten Gatten, Vaters Grab;  
Für unser Wohl zu früh geschieden,  
Sanft' Du zur ew'gen Ruh' hinab.

Mit Wehmüth blieden wir nach oben,  
Dem Du, o Theurer! bist nicht mehr,  
Dein Geist, zum ewigen Licht erhoben,  
Denkt nicht an ird'sche Wiederkehr.

Auf allen Deinen Lebenswegen  
Hast Du gesorgt so liebevoll,  
Uns einte hier Dein reges Streben,  
Und immer warst Du wohlthunsvoll.

Du weilest jezt in jenen lichten Höh'n;  
Nach überstand'nen Schmerzesweh'n,  
Wohin, wenn unser Leben sinkt,  
Der große Schöpfer uns auch wintt.

Dann wird auch Gottes Hand uns leiten  
In's Land, wo keine Thräne fließt;  
Und Wiederseh'n und Wonn' bereiten,  
Von ew'ger Seligkeit begrüßt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8156.

## Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab unseres geliebten Sohnes und Bruders,  
des Junggesellen

### Heinrich Julius Hoffmann,

welcher am 24. Mai in Folge eines Pferdebeschlages zu Hirschberg seinen unerwarteten Tod in dem noch jugendlichen Alter von 18 Jahren 7 Monaten und 10 Tagen fand.

Woh, wem tönt der Trauer laute Klage?  
Wen verentken sie in's stille Grab?  
Ach, im Blütenfrühling seiner Tage  
Sinkt der Sohn und Bruder hier hinab. —

Mild und freundlich walltest Du hinieden,  
Ehe wir's, eh' Du es selbst gemeint;  
Deine Augen strahlten Seelenfrieden,  
Warmen Kindesinn barg Deine Brust. —

Doch Du solltest ja zum Vater kommen,  
Ehe wir's, eh' Du es selbst gemeint:  
Sohnes-Stütze ist mir so genommen —  
Das Herz, es blutet — und das Auge weint!

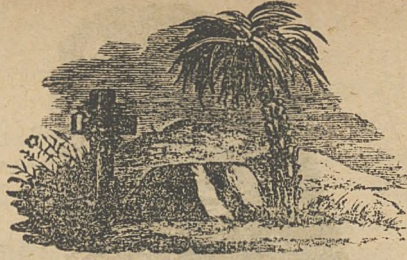
Aber Tröstung blinket doch hernieder  
Aus des gut'gen Himmels lichten Höh'n:  
Einstens werde ich den Sohn ja wieder  
Und den Gatten schön verküret seh'n. —

Falkenhain, den 13. Juni 1871.

Gewidmet

von der tieftrauernden Mutter **Henriette Hoffmann**  
und seinem Bruder **Herrmann Hoffmann**.





## Denkmal der Liebe

auf das ferne Grab unsers heißgeliebten, theuern, im blutigen Kampfe gegen Frankreich gefallenen  
Gatten, Vaters und guten Sohnes, des weil. Bauergutsbesizers

# August Heubaum zu Alt-Gebhardsdorf.

Derfelbe, beim 47. Landwehr-Regiment (1. Bataillon 4. Comp.) stehend,  
wurde in der blutigen Schlacht bei Noche, bei Belfort, durch einen feindlichen Schuß in den linken Fuß verwundet,  
in Folge dessen er im Lazareth zu Audincourt  
am 25. Februar 1871 in dem Alter von 32 Jahren 11 Monaten und 4 Tagen starb.

Du bist nicht mehr; — in unsern Augen stehen  
Uns Wehmuthstränen. Wenn wir noch einmal  
Dich, Gatten, Vater, hätten nur gesehen!  
Wir fühlen Trennungsschmerzen ohne Zahl.  
Ach, wären wir bei Deinem Abschiednehmen,  
Oh' Du gingst aus dem deutschen Vaterland,  
Es dürfte unser Herz sich nicht so grämen,  
Das innig liebend sich mit Dir verband.

Wie friedlich haben wir uns doch vertragen,  
Des Lebens Glück, es störte nie ein Streit;  
Nie konnten wir den Frieden uns versagen,  
Wie sorgtest Du mit aller Redlichkeit!  
Dein Streben war nur väterlich zu sorgen  
Für unser Wohl, wie für des Hauses Glück,  
Wo Du bemüht ja hier vom frühen Morgen —  
Und dieses Wohl kehrt nimmer uns zurück.

Wie würdest Du geschätzt in Deinem Leben,  
Wie Du gekannt doch hier von Jedermann!  
Dem Nächsten helfen war auch Dein Bestreben,  
Wir folgen Dir auf Deiner Lebensbahn!  
Heut aber rufen wir, wir Tiefbetrüben:  
Du bist nicht mehr, ruh'st unter fremdem Sand,  
Heut klagten wir um Dich, den Heißgeliebten,  
Der fort mußte zum Kampf für's Vaterland.

So ruhe sanft dort unter fremdem Sande,  
Der dort auch allenthalben Gottes Erde ist;  
Du schlummerst ja auch dort im Vaterlande  
Als tapftrer Held, als Dulder und als Christ.  
Nur der mit saurer Müß' und Sorgen hier gewesen,  
Du wirst noch manchmal hier von uns beweint,  
Hier bleibst Du unsern Herzen unvergessen  
Bis bessres Wiedersehen uns bei Gott vereint.

Beweint und trauernd gewidmet von seiner tiefgebeugten Gattin, der Frau Bauergutsbesizer

**Auguste Heubaum**, geb. Schmidt,

als Wittwe, nebst ihrem einzigen Sohn und einer tieftrauernden Mutter.

Alt-Gebhardsdorf, den 11. Juni 1871.

[8155.]

Gern gäben wir uns einmal noch zufrieden,  
Wenn folgten wir zum bittern Abschied Dir,  
Oh' Du aus unserm Vaterland geschieden,  
Dein einziges Kind, es war Dein Alles hier.  
Ach, eine Kugel streckt' im Kampf Dich nieder,  
Die, Gatte, Vater, traf den linken Fuß,  
Im Lazareth starbst Du und kehrst nicht wieder,  
Dort, wo der Tod Dir gab den kalten Ruß.

Du Redlicher, Du sollst uns nun verlassen,  
Der Du gewünscht, uns einmal noch zu sehn;  
Wie sollen wir in diesem Schmerz uns fassen?  
Ach, könnte es einmal doch nur gescheh'n!  
Nun ist's zu spät, 's kann nicht mehr möglich werden,  
Denn kalt und still ist dort Dein gutes Herz,  
Wo Du nun ruh'st nach Kämpfen und Beschwerden,  
Du, gute Seele, schwangst Dich himmelwärts!

Wir Alle denn, wir wußten Dich zu schätzen,  
Dich, der zum bessern Sein ging aus der Welt hinaus.  
Dem wir im Geist am Grab sein Denkmal setzen  
Und weinen uns in stiller Andacht aus.  
Der Du dem Vater schon bist nachgeeil't  
Aus dieser Welt in das gelobte Land,  
Einst folgt die Mutter, die noch bei uns weilet,  
Auch die geleitet von des Höchsten Hand.





8135.

Denkmal der Liebe und Treue  
 unserem  
 innigstgeliebten, theuren Vater, dem Bauergutsbesitzer  
**Johann Gottfried Holzbecher**  
 in Ober-Hußdorf bei Lahn,  
 gestorben den 6. Juni 1871 im Alter von 63 Jahren und 5 Monaten,  
 in tiefer Wehmuth gewidmet  
 von seinen hinterlassenen 4 Kindern.

Noch fliehet fort der Strom der Thränen,  
 Und unser Schmerz, er nimmt noch zu!  
 Nichts stillt hienieden unser Sehnen  
 Im Herzen, ohne Raht und Ruh'.

Zu tief hat uns der Schlag getroffen,  
 Der wie aus heit'rem Himmel kam;  
 Es gab nicht Rettung, gab kein Hoffen,  
 Als uns der Tod den Vater nahm.

Der schweren Krankheit trübe Stunden,  
 Die uns erfüllt mit Angst und Schmerz,  
 Sie waren längst dahin geschwunden,  
 Und wieder freudig schlug das Herz! —

Wir sahen es mit Wohlgefallen,  
 Als neue Kraft in ihm erwacht,  
 Daß er zur Kirche konnte wallen,  
 Zu danken Gott, der sein gedacht. —

Doch ach — nicht lange sollt' es währen,  
 Daß wir, gerettet, ihn hier sah'n;  
 Viel größ'res Leid sollt' wiederkehren  
 Und trüben uns're Lebensbahn.

Auf's Neu' warf ihn der Krankheit Leiden  
 Jüngst wieder auf das Schmerzens-Bett',  
 Von dem er todt nur sollte scheiden,  
 Zu geh'n zur letzten Ruhestätt'!

Des Sohnes Fleh'n, der Töchter Weinen,  
 Nichts hielt den Theuren hier zurück;  
 Er schied auf immer von den Seinen,  
 Und sterbend brach sein letzter Blick.

Ober-Hußdorf, den 12. Juni 1871.

Kurz war sein Kampf, kurz war sein Ringen,  
 Das ihn so plötzlich uns entreißt;  
 Getragen auf der Engel Schwingen,  
 Schwang aufwärts sich sein edler Geist! —

Nur wen'ge Jahre hat er überlebet  
 Die Mutter, die voran ihm ging;  
 Sie, die so früh uns hier entschwebet,  
 Nun droben selig ihn empfing! —

Wir aber steh'n an seinem Grabe  
 Und weinen bitt're Thränen drauf;  
 Ein frischer Kranz ist uns're Gabe,  
 Gemunden in der Lage Lauf! —

- O schlumm're sanft, o schlumm're leise,  
 Nichts störe Deine süße Ruh';  
 Einst schließt auch uns're Lebens-Reise,  
 Einst deckt auch uns die Erde zu!

Wir sinken zu dem Staube nieder  
 Und schlummern sanft in unserm Grab;  
 Doch droben sehen wir uns wieder,  
 Dann wüsch Gott alle Thränen ab!

Dann wird kein Leid uns mehr betrüben,  
 Dort trifft uns Schmerz und Trennung nicht;  
 Wir sind vereint mit unsern Lieben  
 Und schauen sie von Angesicht! —

Bergessen sind dann alle Klagen,  
 Die heut uns noch bedrücken sehr,  
 Und freudig alle Herzen schlagen,  
 Daß wir uns trennen nimmermehr.



148. Der Ketschdorfer Militär-Verein wird den Tag der Friedensfeier zum 18. Juni c. festlich begehen, wozu wir unsere auswärtigen Vereins-Kameraden freundlichst einladen.  
Zur kirchlichen Parade wird um 1/8 Uhr auf unserm gewöhnlichen Appell-Platze angetreten, wobei den Herren Kameraden das Weitere über den Verlauf der Tagesfeier mitgetheilt werden wird.  
Ketschdorf, den 14. Juni 1871.  
Der Vorstand des Militär-Vereins.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl wird am Sonntag, den 18. d. Mts., das Friedensfest im ganzen Vaterlande durch festlichen Gottesdienst gefeiert werden.

Die städtischen Behörden werden sich Vormittags 9 Uhr vom Rathhause aus nach den Kirchen begeben, und beehren sich an alle Militair- u. Civil-behörden, sowie an die inactiven und pensionirten Offiziere und Beamten hiesiger Stadt die ergebene Bitte zu richten, sich dem feierlichen Zuge anzuschließen und sich zu diesem Behufe Vormittags 1/2 9 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer zu versammeln. —

Schulen und Vereine aus der Stadt und den eingepfarrten Dörfern, welche sich an dem Zuge betheiligen wollen, werden ersucht, sich gleichfalls um 1/2 9 Uhr auf dem Markte einzufinden.

Nachmittags 2 Uhr wird ein Festessen im preussischen Hofe stattfinden. Listen zur Zeichnung von Couverts à 1 Thlr. liegen von heute ab im preussischen Hofe aus.

Abends wird das Rathhaus beleuchtet werden; die Illumination der Privatgebäude stellen wir ergebenst anheim.

Hirschberg, den 14. Juni 1871.

Der Magistrat.

Ende dieses Monats scheidet Herr Superintendent Werkenhain von hier. Da seinen Freunden und Verehrern aus hiesiger Gemeinde und aus der von ihm verwalteten Diöcese es gewiß erwünscht sein dürfte, mit ihm vor seinem Abgange noch einmal vereint zu sein, so ersucht das Unterzeichnete dieselben ergebenst, sich an einem

Montag den 26. Juni c.

veranstalteten Mittagessen gefälligst zu betheiligen und ihre Theilnahme an demselben bis zum 24. Juni c. anzumelden.

Anmelde Listen liegen bei Herrn Rathsherrn Kaufmann Gebauer, Kaufmann Schulz, Kaufmann Hoffmann und in der Krahn'schen Buchdruckerei aus. Der Ort, an welchem das Festessen stattfinden wird, wird noch besonders bekannt gemacht werden.

8183.

Hirschberg, den 13. Juni 1871.

## Das evangelische Kirchen-Collegium.

8121.

## Bekanntmachung.

Die abgeholzten Flächen des Schleußbusches an der Schönerer Chaussee sollen

Donnerstag den 22. Juni c.,

Nachmittags 2 Uhr,

parzellenweise zur Benützung als Acker und Wiese verpachtet werden.

Der Termin findet an Ort und Stelle statt, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden. Letztere liegen außerdem in der Rathsregistratur zur Einsicht aus.

Die Verpachtung erfolgt nach Wunsch auf 6 oder 12 Jahre. Der auf einzelnen Parzellen noch befindliche Holzbestand wird meistbietend gegen Anzahlung von 10% zum sofortigen Abtriebe verkauft.

Hirschberg, den 8. Juni 1871.

Der Magistrat.

7370.

## Nothwendiger Verkauf.

Das dem Müllermeister August Scheuermann zu Schreiberhau gehörige Mühlengrundstück Nr. 3 zu Schreiberhau soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 17. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Ort und Stelle verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 1 Hektar 63 Ar 90 □ Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,37 rth., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 38 rth. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II b. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung



der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 19. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,  
in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem  
unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.  
Hermsdorf u. R., den 17. Mai 1871.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

5966.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **Wilhelm Feist** gehörige Vorwerk No. 1 zu  
Hermsdorf u. R. soll im Wege der nothwendigen Subhastation  
am 7. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem  
Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 163,22 Morgen der Grundsteuer  
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer  
nach einem Reinertrage von 141,45 Thlr., bei der Gebäude-  
steuer nach einem Nutzungswerte von 60 Thr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein,  
die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen  
u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau II b. während der Amtsstunden ein-  
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirk-  
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch  
bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen  
haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung  
der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 10. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr,  
in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, von dem  
unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.  
Hermsdorf u. R., den 25. April 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.  
Der Subhastations-Richter.

8095.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **Johann Gottfried Haenisch** gehörige Bauer-  
gut Nr. 4 Rabishau soll im Wege der nothwendigen Sub-  
hastation

am 5. September 1871, Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude  
verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 15,48 Morgen der Grundsteuer  
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer  
nach einem Reinertrag von 21,12 Thlr., bei der Gebäudesteuer  
nach einem Nutzungswerte von 20 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein,  
die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen  
und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau während der Amtsstunden ein-  
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirk-  
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch  
bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen  
haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung  
der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 6. September 1871, Vormittags 11 Uhr,  
in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter  
verkündet werden.

Greiffenberg, den 13. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.  
Der Subhastations-Richter.

3925.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem **Stellenbesitzer Julius Breyer** gehörige, unter  
No. 18 zu Hermsdorf grünaufsch beleagene Grundstück, nebst  
dem ideellen Antheile am Vorwerk No. 263 daselbst, soll im  
Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Ge-  
richts-Gebäude, Terminszimmer No. 3, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 7,81 Morgen der Grundsteuer  
unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer  
nach einem Reinertrage von 10,70 Thlr., bei der Gebäudesteuer  
nach einem Nutzungswerte von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein,  
die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen  
und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau 3. während der Amtsstunden ein-  
gesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirk-  
samkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch  
bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen  
haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung  
der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 3. Juli 1871, Mittags 12 Uhr,  
in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 3, von dem  
unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.  
Landeshut, den 18. März 1871.

Königliches Kreis-Gericht.  
Der Subhastations-Richter.

8116.

**Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlaß des Zimmermeister **Eduard Christian**  
**Müller** gehörige massive Wohnhaus, Hypotheken-Nr. 157  
Walbau, soll

am 30. Juni 1871, Vormittags 11 Uhr,  
in unserem am Kohlenmarkt belegenen Gerichtslokal öffentlich  
verkauft werden.

Laxe und Subhastationsbedingungen können im Bureau II  
eingesehen werden.

Liegnitz, den 8. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

8115.

**Be k a n n t m a c h u n g.**

Die evangelische Lehrerstelle zu Neu-Jäschwitz, welche durch  
den Tod des bisherigen Inhabers erledigt ist, soll baldigst  
anderweit besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen ihre  
Gesuche bis zum 25. d. M. an uns einreichen.

Bunzlau, den 10. Juni 1871.

Der Magistrat.

8198.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers **Herrn Herr-**  
**mann Baumert** hier sollen die bei demselben niedergelegten,  
seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold-  
und Silberfachen, Uhren, Kleidungsstücke, Stoffe, Leinwand,  
Leib-, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf

**Montag, den 7. August c., Vorm. 9 Uhr,**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin  
angelegt. Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht er-  
gelbst worden, werden in demselben verkauft; aus dem Erlöse  
wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende  
Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 12. Juni 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Tschampel.



## Auktion.

Montag den 3. Juli c. und den folgenden Tag werde ich Mitttags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Wein- und Rheinweine, Moselblümchen, Champagner, eine kleinere Partie Madeira und Portweine, Rum und Moselwein im Saß gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 10. Juni 1871.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius  
Lschampel.

## Auktion.

Mittwoch, den 21. Juni cr. und die folgenden Tage sollen Mitttags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab in der Kaufmann Flahault'schen Konfuzsache von hier das Glaswaarenlager, bestehend in Vorräthen verschiedener Arten von Bier-, Wein- und Wasserläschen, Bierfüßen mit und ohne Deckel, feinen ordinären Wasser-, Schnaps-, Grogg- u. Weingläsern, Garmampfen, Aquariengläsern, Kransen, Schüsseln, Tellern, Butter- und Käseglöden, und desgleichen auch eine Partie Tafelglas,erner sonstige Vermögensstücke des Gemeinschuldners, bestehend in Meubles, Hausgeräth u. Laden-Utensilien, und zwar in dem Flahault'schen Hause auf der Langgasse hier gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 13. Juni 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius  
Lschampel.

Heute, Donnerstag, als am 15. d. M., Nachm. 2 Uhr, sollen im hiesigen Gerichtskretscham verschiedene Nachlasssachen öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Das Ortsgericht in Herischdorf.

## Holz-Verkauf.

Am 21. Juni c., Nachmittags von 3 Uhr an, sollen im Gerichtskretscham des Herrn Schmidt zu Erdmannsdorf aus dem Zuschlage des Königl. Erdmannsdorfer Forstreviers 145 Stück Eichen-Bauhölzer, 39 Raummeter Fichten-Scheitholz, 42 desgl. Kiefern, 24 desgl. Stochholz, 550 Gebund desgl. Reispig und 100 Gebund Birken-Reispig öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiebeberg, den 10. Juni 1871.

Königl. Forst-Revier-Verwaltung.

## Auktion.

Mittwoch den 21. d. M., nach der Lehrer-Conferenz, kommen aus dem Nachlasse des verstorbenen Candidaten phil. Julius Lisch, Sohn des Organisten Lisch von hier, die herrührenden Bücher und werthvollen Musikalien zum öffentlichen Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

## Auktion.

Montag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf hiesigem Getreidemarkte ein dreispänniger 4spölgiger Frachtwagen, einseppänniger halb- und ganz gedeckter Glaswagen, sowie von 10 Uhr ab im Hause, Gerbergasse Nr. 123, verschiedene Möbelsachen und Hausgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Hörnberg.

W. Gringmuth.

## Donnerstag den 22. Juni

wird die meistbietende Verpachtung der hiesigen Kirschweiden gegen gleich baare Bezahlung statt.

Labris bei Jauer, den 12. Juni 1871.

8151.

Das Dominium Geisler.

## 8111 Bekanntmachung.

### Zu verpachten

ist vom 1. Juli c. ab mein hieselbst an der Straße belegenes Haus nebst Blumen- und Gemüsegarten.

Die untere Etage enthält 2 Stuben, Küche und Keller nebst Holzremise; die obere Etage enthält 1 Stube und 2 Kammern.

Nähere Auskunft beim Besitzer

Destillateur **Louis Brüttner.**

Grenzdorf bei Wigandsthal.

8051.

## Gräferei-Verpachtung.

Auf dem v. Kramsa'schen Gute Nr. 409 hieselbst sollen

**Sonnabend, den 17. d. M., Nachmittags 4 Uhr,**  
circa **15 Morgen Wiesen** an den Meistbietenden gegen baldige Zahlung vergeben werden, wozu höflich einladet

**F. Mattis, pr. G. v. Kramsa.**

Schmiebeberg, im Juni 1871.

8019. **Sonnabend, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** findet die **Kirschen-Verpachtung** beim **Dominium Seifersdorf, Kreis Bunzlau, statt.**

## Mühlen-Verpachtung.

Vom 1. Juli d. J. ab soll die zum **Dominium Buchwald, Kr. Hirschberg, gebürige Wassermühle** mit 2 französischen Gängen und 1 Spitzgang nebst Bäckerei, an den Meistbietenden verpachtet werden, wobei sich Verpächter jedoch den Zuschlag vorbehalten. Es steht dazu in dem **Wirthschaftsamt** des unterzeichneten **Dominiums**

am **Mittwoch den 21. d. M., Vorm. 11 Uhr,** ein Termin an, wozu Pachtlustige höflich eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden zu Anfang des Termins bekannt gemacht werden.

Buchwald, den 13. Juni 1871.

8137.

## Das Dominium Buchwald.

### Pacht-Gesuch.

7861. Eine **Bäckerei**, gleichviel ob in Stadt oder Land, wird von einem sichern und tüchtigen Mann zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse **P. M. poste restante Görlitz** zu senden.

### Danksgagung.

8176. **Aufsichtiger, herzlichster Dank!**

Allen lieben Freunden und Bekannten, sowie der Schule und deren Vorstände, welche sich bei dem für uns so schmerzlichen Verluste von unserer innigstgeliebten, guten Tochter und Schwester **Olga** so theilnahmsvoll bewiesen haben, unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank.

Hirschberg, den 13. Juni 1871.

Faude, nebst Kindern.

8149

## Achtung.

Dem wohlbekannten Kleeblatt für das an **Medardus** mir übersandte Geburtstags-Geschenk meinen Dank!

Pilgramsdorf.



8202. Für die vielfachen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem Tode unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters geworden, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Familie John.

8157. Bei meiner Rückkehr aus dem Feldzuge bin auch ich durch freundlichen Empfang vielfach von der Gemeinde M a z d o r f beehrt worden; ich fühle mich veranlaßt, allen den hierbei Betheiligten, so auch auswärtigen Freunden und Be-

kannten, meinen ergebensten und freundlichsten Dank abzustatten. Besonders danke ich Herrn Lehrer Neumann für herzliche Ansprache, sowie der lieben Schuljugend für die erwiesene Ehre; auch den Jungfrauen und Frauen für Bekränzung und Ausschmückungen, und noch besonders Herrn Ortsrichter Gabriel, Herrn Schiedsrichter Feist, den hiesigen Orts-Gerichtspersonen und Freunden ebenfalls für freundlichen Empfang in weite[r] Ferne. Mazdorf, den 11. Juni 1871.

Legner, Förster.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8200. Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Prämien-Anleihen, Pfand- und Rentenbriefen, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Actien, Realisirung der am 1. Juli fälligen Coupons, sowie derartig gelooster Effecten, ebenso zur Besorgung neuer Couponsbogen und Discontirung von Wechseln gegen Unterpfand coursfähiger Effecten halte ich mich, wie bisher, bestens empfohlen.

**David Cassel,**

**Bank- und Wechsel-Geschäft.**  
Hirschberg in Schlesien.

8138.

**E. A. F.**

Zur Antwort.

Sabe Ihre Aufforderung zu spät erhalten, bitte daher um Bestellung einer spätern Zeit. Erkennungszeichen entweder dieselben oder andere schriftlich.

**G. M. O.**

7739

**A l l e,**

welche von Neujahr und Ostern an mich Zahlungen zu leisten hatten und nicht gezahlt haben, sowie alle, die zu Johanni zahlen sollen, fordere ich auf, ihren Verpflichtungen nachzukommen, da ich sonst genöthigt bin, die Säumigen zu verklagen.

Riemendorf, im Juni 1871.

Sabarth.

7842.

**Für Zahnleidende!**

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich in **Warmbrunn** täglich, in **Hirschberg** jeden **Donnerstag** im Hotel zum „weißen Roß“ zu consultiren.

**L. Neubaur,**

pract. Zahnkünstler in Warmbrunn,  
vis-a-vis vom Militär-Kurhaus.

**Das photographische Atelier**

des **A. Scholz,** Maler in Goldberg,

Sälzerstraße Nr. 43-44,

empfehl[t] sich zur Aufnahme von einzelnen Personen, Gruppen in den verschiedensten Größen, sowie Gebäuden, inneren Zimmereinrichtungen u. s. w., unter Garantie der Schärfe und angemäßen Preisen.

Ebenso empfehle ich mich zu Zimmer-Malereien nach neuesten Dessins, Aufziehen von Tapeten, sowie jedem beliebigen Oel-Anstrich. Besonders mache ich auf meine diesjährige Tapeten-Mustertarte aufmerksam.

7795.

**A. Scholz, Maler.**

8163. In Folge schiedsamtl[ic]her Vergleichs erkläre ich die von mir ausgesprochene Verleumdung gegen den August W o r t s für unwar[e] und warne vor deren Weiterverbreitung.  
Friedersdorf, den 12. Juni 1871. Christiana Hartig.

**Inserat!**

Auf Herrn **Oscar Tschörtner**, Sohn des Herrn Rittergutsbesitzer Tschörtner auf Verbisdorf, ist bei mir eine Forderung zu verkaufen.

**Bernhard Bursch,**

Waldenburg i./Schl.



Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, sowie derartige gelöste Capitalien, realisirt wie bisher

**Abraham Schlesinger,**  
**Hirschberg und Berlin.**

8173.

Die Wiedereröffnung der permanenten Industrie-Ausstellung in dem neuen Vereins-Gebäude des Gewerbe-Vereins zu Görlitz

auf den 1. Oktober d. J. festgesetzt worden. Aussteller haben ihre auszustellenden Gegenstände der Zeit vom 1. bis 15. Septbr. a. c. an das unterzeichnete Directorium einzusenden.

Die Zulassung, Aufstellung und Dauer der Ausstellung der Gegenstände erfolgt nach den Bestimmungen des Statuts, welches im Geschäftslocale der Herren Schuster & Wilhelmy, Görlitz, Demianiplatz 25, zu erhalten ist.

7389.

Das Directorium der permanenten Industrie-Ausstellung zu Görlitz.

## == Geschäfts-Anzeige. ==

Zu dem von Fräulein Helene Kleemann übernommenen Band-, Weißwaaren- und Geschäfte haben wir mit heutigem Tage eine **Damenschneiderei** hinzugefügt und empfehlen uns den geehrten Damen Hirschberg's und Umgegend zur Anfertigung aller in dies Fach schla-ber Artikel. Wir werden stets bemüht sein, alles recht schnell, modern und eigen, und auf die beste Weise zu fertigen.

Hirschberg in Schlesien, Schildauerstr. 14.

**Geschwister Delvendahl.**

**Für Zahnleidende!**

**Waldenburg. Waldenburg.**

**L. Neubaur,**

prakt. Zahnkünstler aus **Warmbrunn,**  
Freitag u. Sonnabend, den 16. und

17. d. Mts., zu consultiren

**in Waldenburg,**

**Hotel „zum Löwen.“**

Dem Schmiedemeister Herrn Tilgner in Rauder zu dem 50. Geburtstage ein 99,999maliges Lebehoch, daß die Straße wackelt und der Galgenberg zappelt.

**Unentgeltlich**

erhält Jeder auf frankirte Anfragen unter Beifügung einer Marke zur Rückantwortung: [8022.

Unschätzbare Mittheilungen und Rathschläge für Industrie-, Haus-, Land- und Gartenwirthschaft durch **Paul Sydow in Hainau.**

8035.

Deffentliche Abbitte.

Ich Unterzeichnete habe den Bauerjohn Gottlieb Hoffmann von hier unschuldigerweise an seiner Ehre angegriffen und ihn des Diebstahls beschuldigt. Wir haben uns schiebsamtlich ausgesöhnt, ich bereue diese unüberlegte Aussage, leiste dem Beleidigten öffentliche Abbitte, warne vor Weiterverbreitung dieser lügenhaften Aeußerung und erkläre diesen für einen rechtschaffenen Menschen.

Groß-Städtig, den 9. Juni 1871.

Friederike Knobloch, geb. Horn.



## Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß sich von jetzt ab meine Wohnung in meinem Hause, Langgassen-Promenade Nr. 9, vis-a-vis dem Herrn Klempnermeister Gutmann befindet.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin gütigst zu Theil werden zu lassen, indem ich nach wie vor bemüht bleiben werde, mir dasselbe durch billigste und prompte Bedienung zu erhalten.

Hochachtungsvoll

C. Fiebig, Tapezierer.

8143.

## Vorläufige Kalk-Offerte.

Von heut über 14 Tage ab ist in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge bei Verbisdorf täglich frisch gebrannter Bau- und Alderkalk, sowie Asche zu haben.

Um Fröhlichkeit vorzubringen, bemerke ich, daß ich die von mir übernommene Kalklieferung zum Bau der Brauerei des Herrn Zausched zu Warmbrunn, durch den auf dem Kapellenberge gewonnenen Kalk besorgen werde, und daß daher meine Kunden, welche Kalk von dem Kalkofen zu Nieder-Verbisdorf entnehmen, in jeder Hinsicht prompt und reell daselbst werden bedient werden.

Nieder-Verbisdorf, den 13. Juni 1871.

8122.

Schreiber, Kalkofen-Pächter.

8158.

## Local-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Goldberg und Umgegend, insbesondere meinen geschätzten Kunden, die ergebene Anzeige, daß ich meine Liqueur-, Rum- und Weinessig-Fabrik, bisher Liegnitzerstraße, nach meinem vom Destillateur Hrn. Seiffert erkauften, unterhalb des Gasthofes zum „schwarzen Adler“ gelegenen Hause, verlegt habe.

Ich verbinde hiermit die Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Local folgen lassen zu wollen und versichere, daß es mein stetes Bestreben sein wird, mich desselben dauernd würdig zu zeigen.

Goldberg, Hochachtungsvoll Carl Scheuner.

8152. In der von der Gärtnerochter Anna Mohaupt gegen mich anhängig gemachten Klagefache habe ich mich schiedsamlich geeinigt und erkläre die Genannte für ein ordentliches Mädchen.

Theresie Gärtner,

Kleingärtnerochter in Reich-Hennersdorf.

8147. Nach schiedsamlichem Vergleich nehme ich die gegen den Viehhändler Seibt aus Stredenbach am 3. Juni ausgesprochene Beleidigung zurück und erkenne denselben für einen rechtlichen Mann.

H. Hentschel.

Nieder-Kunzendorf, den 11. Juni 1871.

Verkaufs-Anzeigen.

**Mein durchaus massives Haus** mit neuem Anbau, Ecks Haus am Niederring Nr. 185 in Goldberg, beste Geschäftslage, in welchem seit 70 Jahren Schnittgeschäft betrieben wurde, bin ich willens zu vermieten, event. aus freier Hand, ohne Unterhändler, zu verkaufen. Gefällige Anfragen sind an mich selbst zu richten.

8033.

August Ziegler.

8114.

## Geschäfts-Verkauf.

Wegen vorgeschrittenem Alter und andauernder Kränklichkeit bin ich willens, meine Besizung, worin ich ein Specerei-Waaren-Geschäft, verbunden mit Schnitt-, Posamentier- und Eisenwaaren-Handel etc., führe, zu verkaufen.

Nur allein die angegebenen Gründe veranlassen mich zum Verkauf, da das Geschäft eine durchaus gute und sichere Existenz einer Familie gewährt. Außerdem befindet sich bei meiner Besizung ein sehr gut gehaltener Garten. Baulichkeiten durchweg gutem Zustande unter Ziegeldach. Anzahlung 10 bis 1200 Thlr.

Ripperrn, Kreis Neumarkt, Stat. Nimkau.

R. Heinrich.

8113.

## Zu verkaufen.

Eine Landwirthschaft in der Nähe Haynau's, Ort 40 bis 50 Morgen, kleeftahiger Boden, ist unter sehr günstigen Bedingungen veränderungshalber, bei 6 bis 800 Thlr. Anzahlung, preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Näheres im „schwarzen Adler“ in Haynau.

8027. Ein massives Haus mit 8 Stuben, einem massiven Hinterhause mit 1 Stube, Keller- und Bodengelass, Hofraum und ca. 3/4 Ruthen Garten, dicht am Mähgraben, welches sich für jedes Geschäft, hauptsächlich für einen Färber oder Weißgerber eignet, ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt

W. Hülse in Striegau.

8118.

## Verkaufs-Anzeige.

Der so freundlich gelegene Restgarten Nr. 2 in Wernsdorf bei Warmbrunn, mit 7 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese, bester Qualität, steht sofort zum Verkauf. Die Hälfte der Kaufgelber kann darauf stehen bleiben. Käufer haben sich in der Scholtisei bei Berndt sen. zu melden.

8145. Veränderungshalber ist meine zu Nieder-Wiesent bei Lahn gelegene Gärtnerstelle Nr. 60 mit 8 1/2 Morgen Acker und Garten zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer daselbst.

8108.

## Zu verkaufen

eine Besizung in Cummersdorf, an der Hirschberg-Warmbrunner Chaussee gelegen, 10 Minuten vom ersten Ort entfernt; aus einem 2stöckigen Hause nebst Stallung etc. bestehend, 12 Zimmern, 2 Küchen, Waschküche; dabei 3 Morgen großer Pflanz-, Gemüse- und Obstgarten. Nicht allein wegen ihrer schönen Lage zu einem angenehmen Wohnsitz, sondern auch zu jeder gewerblichen Anlage wegen reichlichen guten Wassers geeignet.

Michaeli.

## Ernst Franke in Adelsdorf

weist sofort zum Verkauf nach: größere Auktionsgüter zu 130, 88 1/2, und 63 Morgen Areal, Freistellen zu 40, 18 und 10 Morgen, Häuser mit und ohne Acker, Auktionen und Schmieden. 7851.

8146. Meine Freistelle Nr. 46 in Mittel-Leipe, nahe Kirche und Schule, mit 12 Morgen Garten und Acker, gut bestellt, in einem Stück am Hause gelegen, das Haus neu und massiv gebaut, bin ich willens bald zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.

Mittel-Leipe.

Samuel Höppner.



### Haus-Verkauf.

Das Freihaus sub Nr. 23 mit Garten, in Nieder-Quirl, an der Chaussee und in schöner Lage im Riesengebirge, steht zum Verkauf. Näheres darüber ist zu erfahren beim Gartenbesitzer

### Carl Grundmann

in Buchwald, Kreis Hirschberg.

Ein durabel gebautes Haus mit frequenter Restauration, Garten, Regelbahn und mit 14 vermietbaren Wohnungen, in nächster Nähe des Bahnhofes, in welchen 4 Bahnen vorhanden, ist Verhältnisse halber für den Preis von 11,000 rthl. 2-3000 rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Keellen Käufkäufern wird Herr Concipient F. W. Grande in Wilsitz, Gr. Graben 15, auf portofreie Anfragen die Güte nach nähere Auskunft zu geben.

### Mühlenerverkauf.

Ich beabsichtige meine zu Raaben, Kreis Schweidnitz, bei Raaban, an der Breslau-Freiburger Bahn belegene Wassermühle (100jähriger Familienbesitz) mit 2 französischen, 1 deutschen, 1 Spitzgang und 1 Graupenmaschine, nebst 35 auch 75 Morgen sehr gutem Acker und Wiesen zu verkaufen. Sämmtliche Gebäude sind ganz neu und massiv. Anzahlung nach Vereinbarung.

A. Franke, Mühlenerbesitzer.

### Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Einem größeren, belebten, nahe der Eisenbahn gelegenen Ort der preuß. Oberlausitz, ist ein gut und schön gebautes, zweigeschossiges Haus, verbunden mit lebhaftem Materialwaaren-Geschäft, welches seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Erfolg betrieben worden, wegen Todesfall zu verkaufen. Das Geschäft bietet einem thätigen Kaufmann, den das ruhliche Leben auf dem Lande nicht abstößt, hier, gegenüber der zunehmenden Konkurrenz in Städten, eine sichere, sorgenfreie Existenz, und stehen demselben zahlreiche Absatzwege zu Gebote, die sich bei einiger Thätigkeit noch vielfach erweitern und vortheilhaft ausbeuten lassen.

Erwünschte Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf Anfragen unter der Chiffre T. L. No. 1, welche die Expedition d. Bl. überreicht. 7750.

### Windmühlen-Verkauf.

Eine gutgelegene Mühlenbesitzung mit 12 Morgen Acker und vollständiger Ernte ist unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf. Näheres zu erfragen beim Tischlermeister Ernst Kössner in Striegau.

### Guts-Verkauf.

Ein ungefähr 1/4 Stunde von einer Kreisstadt entfernt gelegenes Gut mit über 106 Morg. Areal ist mit lebendem und todttem Inventarium unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Gebäude ist massiv, 2 Stockwerk hoch, alles im besten Bauzustande; die Acker sind von guter Qualität und alle ausgefäet. Näheres ertheilt der Commissionsair Herrmann Bürgel in Landeshut in Schl.

8153.

### Kretscham-Verkauf.

Ich beabsichtige den freihändigen Verkauf meiner Kretscham-Besitzung in Plagwitz bei Löwenberg nebst zugehörigem Acker und Wiese entweder im Ganzen oder getheilt. Näheres über die Verkaufsbedingungen ertheilt das Ortsgericht daselbst.

Liefenfurth, Kreis Bunzlau, den 12. Juni 1871.

Hermann Dammer, Gasthofbesitzer.

8171. Mein in Landeshut auf der Oberstraße gelegenes Haus nebst Stallungen und Schlachthaus, großem Hof und Eiskeller, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin Emilie Bauer, vorm. Preuß, in Gottesberg.

8150.

### Pfarrlehngut-Verkauf.

Veränderungshalber stehen zum sofortigen Verkauf:

a) das unter Nr. 139 zu Ober-Boischwitz im Kreise Jauer aus 10 Ruthen bestehende Pfarrlehngut, und

b) die unter Nr. 120 daselbst befindliche 3-Ruthennahrung.

Beide Besitzungen werden nach Wunsch zusammen oder einzeln verkauft. Das Nähere beim Eigenthümer.

8159.

### Brauerei-Verkauf.

In einem Fabrikdorfe, unweit zweier Garnisonstädte, ist eine massiv gebaute, gut eingerichtete Brauerei mit schönem Tanzsaal, nebst 17 1/2 Morgen gutem Acker und Wiese, zu einem sehr angemessenen Preise sofort zu verkaufen. Inventarium, sowohl todtes wie lebendes, im besten Zustande und sämtlicher Acker befaet. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

8130. Eine noch neue Windmühle mit französischem Mahl- und Spitzgang, Elevatur und Cylinder, 1 1/2 Meile von der Stadt Liegnitz entfernt, mit 1 1/2 Morgen Grundstück, zur Anlage einer Restauration geeignet, ist mit oder ohne Wohnhaus wegen Aufgabe des Geschäftes unter möglichst annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann Herr Brendel in Liegnitz oder die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

8194. Zum Friedensfeste empfehle zu Decorationen mein Gypsfiguren-Lager, versehen mit den schönsten, zu diesem Zwecke passenden Neuheiten. Preise billigt.

Wilhelm Robert, Möbel-Magazin.

8098

### 1 Bulle.

1 1/2 Jahr alt, schwarz, holländer Kreuzung, sprungfähig, verkauft der Gutspächter F. Bobertag in Tiefhartmannsdorf.

8098

### Steinkohlen.

Beste Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Kleinkohle Nr. I. und besonders gute Schmiedekohle empfiehlt W. Härtel.

8104.

Das Dom. Vest-Kaufung verkauft: 2 Arbeitspferde, 1 fetten Bullen, 20 Brackschafe und 1 Stähr.

Paschke, Inspector.

7628.

### Frankfurter Lotterie.

Ziehung am 19. und 20. Juni 1871. Originallosse 1. Klasse à rthl. 3. 13 sgr., getheilt im Verhältnis, gegen Postvorschuß oder Postzahlung franco zu beziehen durch J. G. Kämmer, Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M.



Gardinen,  
Teppiche  
und  
Möbelstoffe.

Zum  
**!! Laubaner Jahrmarkt !!**

Kleiderstoffe,  
große Auswahl,  
billige Preise!

**Heinrich Horch, Lauban,**

empfiehlt

sehr reichhaltig assortirtes

8184.

**Mode = Waaren = Lager**

Tisch-, Schlaf-,  
Stepp-, Bett-  
und Reise-Decken,  
Reise-Plaids.

bei reeller Bedienung  
und sehr billigen, aber festen  
Preisen.

Châles  
und  
Tücher.

Die **Wäsche-Fabrik von Theodor Luer** in Hirschberg  
empfiehlt in Folge des großen Bedarfs zu ermäßigten Preisen, als alleinige Fabrik-Niederlage für die  
Gegend unter steter Garantie und bei sorgfältigstem Anlernen, die

best renommirte Familien-Weißzeug-Nähmaschine (La Silencieuse)  
verbessertes Wheeler-Wilson-System von Postlad, Schmidt & Co. in Hamburg,  
mit neuen sehr nützlichen Apparaten, die sich durch ihren völlig geräuschlosen Gang, sowie größte Solidität  
auszeichnet.

Dazugehörige beste Nähgarne, Nadeln, entsäuertes feines Del, sowie einzelne Apparate für ältere Maschinen.

**Gardinen, Gardinen, Gardinen,**

in allen Breiten, große Auswahl, billige Preise, das Fenster von 20 Sgr. ab, empfiehlt

**Scheimann Schneller. Warmbrunn.**

**A. Eppner & Co.,**

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller  
Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur.

6224.

**Bekanntmachung.**

160. Große k. und k. preuss. genehmigte

**Frankfurter Stadt-Lotterie**

mit wirklichen Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f., im  
Gesamten 14,000 Gewinne und 7600 Freilosfen bei nur 26,000 Loosen!

Zu der am 19. und 20. Juni stattfindenden Verloosung sind direct von der hies. Behörde ausgegebene u. amtlich  
unterzeichnete Originalloose, Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße  
Bestellung auf Posteinzahlungsarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten Hauptcollecteur**

**Salomon Levy.**

Hingstweidstraße 12, Frankfurt a. M.

Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeltlich  
Jedem pünktlich zugesandt.

Nachschrift. In meine vom Glück sehr begünstigte Collecte fielen schon Hauptpreise wie 110,000 fl., 104,000 fl.,  
100,000 fl. u. s. f.



**Wiener Apollo-Kerzen,**

Stearin-Kerzen,

8165.

Compositions-Kerzen,

Paraffin-Kerzen, gereift und glatt, in den verschiedensten Packungen und besten Qualitäten, empfiehlt zu den **allerbilligsten** Preisen**Hermann Günther.**

**Gehör-** Del. d. Apotheke **Neu-Gersdorf**, Sachsen.  
„Das mir gesandte Ohrenöl habe ich empfangen und kann Ihnen die **fröhliche Nachricht mittheilen**, es mir **geholfen** hat. Meine Freude ist groß und ohne 100 Thaler wären mir so lieb zc. Rentier Dietrich August Schulze, Jerichow bei Genthin. Zu haben mit 380 Dank-  
schreiben von Geheilten und Aertzen in Hirschberg bei Spehr, Hirschberg Seidelmann, Greiffenberg Hubrig, Rauban Kellner, Löwenberg Weinert, Landeshut Rudolph.

**L ä h n.**Maschine, triebfähige Presshefe, a Pfund 6 Sgr., im Ganzen billiger, ist stets zu haben bei **H. Sutter.****Schwarzen Thee**

empfehle besonders den Herren Gastwirthen, pro Pfund 1 1/2 rthl.

**F. M. Zimansky,**

Theehandlung en gros &amp; en detail.

**Für Selbst-Kassirende!**Eeben empfang ich wieder neue Sendung von dem berühmten Goldschmidt'schen Streichriemen, die ich einem Jeden bestens empfehlen kann.  
Hirschberg am Ring. **Richard Wecke**, Barbier.**Tod! Tod! Tod!**Durch amerikanische Wazentinktur werden Ratten, Mäuse, Hamster und Schwaben auf Jahre lange Dauer sicher getödtet. Bestellungen werden in Hirschberg im „Rathskeller“ bei Herrn Gastwirth Koppe, sowie im „blauen Hirsch“ bei Herrn Gastwirth angenommen.  
**F. Köster**,  
königl. concess. Kammerjäger aus Breslau.**Für Mühlenbesitzer.**

Ein Stampfwerk mit 8 Stampfen verkaufen wir bedeutend billiger.

**H. Schäfer & Co.**in **Breslau.**

Bis 1872 genehmigte

**Frankfurter Lotterie.**19. Juni Ziehungsanfang 160. Lotterie.  
10,000 Gewinne von ev. fl. 2,000, 100,000, 100,000, 25,000, 20,000 zc. 1. Klasse am 19. u. 20. Juni.  
Original-Loose a Rthlr. 3. 13 Sgr., 1/2 a Rthlr. 1. 22 Sgr.,  
1/4 a 26 Sgr. bei**Josef Busek, Lotterie-Einnehmer**in **Frankfurt a. M.****Racahout des Arabes,**

vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder, empfiehlt

8199.

**Johannes Hahn.**

8100.

**Die Gesefsammlung**

von 1838 bis gegenwärtige Zeit, gebunden nach Jahrgängen, ist für den vierten Theil des Kostenbetrages in Hirschberg, Helligasse Nr. 2 parterre, zu verkaufen.

7738.

**Kalk = Offerte.**

Da mehrfach geflagt wird, daß der Riemendorfer Kalk Steine zurücklasse, was von Mißgünstigen weit übertrieben wird, so mache ich darauf aufmerksam, daß er, da er sehr fett und gut ist, vorsichtig eingelöscht werden muß, am besten trocken, wie der Klein-Röhrsdorfer. Wer ihn naß einlöschen will, gebe ihm nur sehr wenig Wasser auf einmal und lasse ihm gehörig Zeit zum Kommen. Damit man sich von seiner Güte überzeugen, werde ich von jetzt ab die Karre für 6 Sgr., also 1 1/2 Sgr. billiger als bisher und anderwärts, und Adertalk für 5 Sgr., also 1 Sgr. billiger, verkaufen, wie bisher sehr reichlich messen, und auf's Fuder noch eine Zugabe verabsolgen.

Riemendorf, im Juni 1871.

**Sabarth.****Liebe-Liebigs Nahrungsmittel in löslicher Form**vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden, präparirt auf einer Reihe Ausstellungen, darunter mit ersten Preisen,

anerkannt vorzüglicher Ersatz der Mutterbrust,

empfehlen in Flaschen von 300 gr. zu 12 Sgr. in

Hirschberg	bei <b>H. Friese.</b>
Vollknhayn	„ <b>C. Jüttner.</b>
„	„ <b>H. Fucl.</b>
Bunzlau	„ <b>A. Weber.</b>
Freiburg in Schles.	„ Apotheker <b>Rudenberg.</b>
Glogau	„ <b>S. Büchting.</b>
Goldberg	„ <b>L. Namdler.</b>
Hermisdorf u. K.	„ <b>Jul. Ernst.</b>
Jauer	„ Apotheker <b>H. Störmer.</b>
Piegnitz	„ <b>C. W. Grünberger.</b>
Barzdorf	„ <b>H. Weisk.</b>
Salzbrunn	„ <b>Jul. v. Sebes.</b>
Schönau	„ <b>A. Müllke.</b>
Striegau	in der Apotheke und bei <b>C. S. Dyk.</b>
Waldenburg	„ <b>Jos. Kolke.</b> 6334.

**160. Frankfurter Stadtlotterie.****Ziehung 1. Classe****am 19. und 20. Juni a. c.**

Ganze Loose zu Thlr. 3. 13 Sgr., halbe zu Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel-Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteingahlung zu beziehen aus der Haupt-Collecte von

**H. P. L. Horwitz Sohn,**

Haupt-Collecteur,

**Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis. Prompte und reelle Bedienung.



**Düten und Bentel**, mit und ohne Druck, von C. E. Kurb in Meissen verfaßt zu Fabrikpreisen (8096) Carl Klein.

7820 **Sultan-Feigen-Caffee**, durch dessen Zuthat der Wohlgeschmack auch des besten Caffee's wesentlich erhöht wird, mildert auch die schädlichen Folgen beim Genuß starken Caffee's, als Blutwallungen u., und ist jeder Haushaltung auf das Angelegentlichste empfohlen von **Johannes Schn.**

3560 **Die Unterleibs-Bruchsalbe** von G. Sturzeegger in Herisau, Schw. i., hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen u. Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Zeugnisse bestätigen einen vollständigen Erfolg selbst bei veralteten Fällen. In Töpfen zu rthl. 1. 20 Sgr. und 2 rthl. zu beziehen durch Herrn Paul Spehr in Hirschberg.

8109. Ein zweithüriger Kleiderschrank ist zu verkaufen beim Löpfer Sommer, Mühlgrabenstraße 24.

**Gust. Selinke's Dampf = Pianoforte = Fabrik in Liegnitz** 4908.

empfehlen ihr Fabrikat in Flügel u. Pianino. Durch die Aufstellung der neuesten Hülfsmaschinen für Pianofortebau ist die Fabrik in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen und liefert außer Pianoforte's Mechaniken, Consolen, Pulte, Nähmaschinen u. c. u. für Pianoforte-Fabrikanten zu billigen Preisen bei solcher Arbeit.

**Glücksofferte.** „Glück und Segen bei Cohn!“ Grosse vom Staate Hamburg garantierte Geld-Lotterie von über **1 Million 440,000 Thaler.**

8192. Veränderungs halber stehen zwei sehr gute Nähmaschinen zum sofortigen Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

In dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche 46,500 Loose enthält, werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher entschieden, nämlich 1 Gewinn eventuell 100,000 Thaler, speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 4800, 1 mal 4400, 3 mal 4000, 4 mal 3200, 5 mal 2400, 11 mal 2000, 2 mal 1600, 28 mal 1200, 106 mal 800, 6 mal 600, 5 mal 480, 156 mal 400, 206 mal 200, 2 mal 120, 301 mal 80, 11612 mal 44, 40, 12440 a 20, 12, 8, 6, 4 & 2 Thaler,

7884. **Carbol-Seife**,

sicherster Schutz vor ansteckenden Hautkrankheiten, Pocken u. f. w., streng nach ärztlicher Vorschrift zubereitet, sowie alle Sorten feinsten Toilette- u. Talgkernseifen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

**Carl Hoffmann**, Seifensieder. **Liebethal.**

**21. Juni d. J.** festgesetzt, und kostet hierzu **1 ganzes Original-Los nur 2 Thlr., 1 halbes do. nur 1 Thlr., 1 viertel do. nur 15 Sgr.**

**Feinsten italienischen Glas-Weis** empfing direkt und offerire pro Pfund 3 1/2 Sgr., 10 Pfund mit 32 1/2 Sgr., und in Ballen billigt; ferner **feinen neuen Bruchreis**, 5 Pfund 8 Sgr., **feinen ostindischen Reis**, 5 Pfund für 10 Sgr. und 11 Sgr. 8106. Landeshut in Schlesien. Herrmann Wandel.

und sende ich diese Original-Loose (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. 8002.

**Für Vereine zu Fackelzügen** empfiehlt **Colophon = Fackeln**, 4 Stunden hell brennend, à Stück 10 Sgr., **F. W. Barchewitz.** Landeshut.

**Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung d. Gewinnelder**

8141. 7766. Ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel, den ergaunten Kopf- und Barthaaren ihre frühere Farbe und Glanz wieder zu geben. Quantität hinreichend auf 1/2 Jahr, 2/3 preuß. Thaler. Für den Erfolg garantiert. **Koestlin**, Apotheker, Hochberg a. Neckar, Württemberg.

erfolgt sofort nach der Ziehung an Jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen. Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Beteiligten die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thlr., 10,000 Thlr. etc etc laut amtlichen Gewinnlisten angezahlt habe. Die Bestellung kann man der Bequemlichkeit halber einfach auf eine Posteingangskarte machen. **Laz. Sams. Cohn** in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.



578. Eine eiserne

## Koch = Maschine

wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei  
**Eggeling.**

**Illuminations-Laternen** empfiehlt billigst  
Carl Klein.

Von höchster Wichtigkeit für

## Augenfranke

ist 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene  
echte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott  
Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf  
beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausen-  
den von den verschiedensten Augenkrankheiten ge-  
heilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt  
worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Welt-  
rühmes, welches auch die täglich einlaufenden Lob-  
schreibungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt,  
von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als  
bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen  
und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch **Louis Schult**  
(Weinhandlung) in Hirschberg, **J. W. Matzschke** in Gold-  
berg, **C. Schubert** in Volkenhain und **Wwe. Ottilie Viedl**  
in Warmbrunn. 359

Wissenschaftliches Gutachten über das einzig  
wirklich echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehr-  
hardt in Großbreitenbach in Thüringen. Durch die vielfältige  
Verfälschung der Gesundheitsmittel werden die Vorzüge und guten  
Eigenschaften derselben am genauesten erforscht, und auf un-  
parteiische Weise festgestellt, so daß alsdann das betreffende  
Substitutum den unbedeutlichsten und ausgedehntesten Gebrauch  
machen kann. Ich habe daher das Dr. White'sche Augen-  
wasser, welches bekanntlich nur allein echt von Herrn  
Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen bereitet  
wird, ebenfalls einer sorgfältigen wissenschaftlichen, analytisch-  
chemischen, pharmacologischen und technisch-physiologischen Prü-  
fung unterworfen, wodurch sich ergeben hat, daß dieses Augen-  
wasser aus höchst heilkräftigen und vorzüglichen  
Stoffen zusammengesetzt ist, und zwar nur aus solchen,  
welche nach den Erfahrungen vieler und hochgerühmter Augen-  
ärzte bei Augenleiden aller Art, z. B. Augenentzün-  
dungen, Augenschwäche, Augenröthe u. s. w. außerordent-  
lich wirksam, heilkräftig und zuträglich, niemals  
aber, weder für die Augen, noch überhaupt für die Gesund-  
heit, schädlich und nachtheilig sind. Es bestätigt sich demnach,  
daß die Eigenschaften dieses Augenwassers höchst vorzüg-  
lich sind, so daß dasselbe, um seiner vortrefflichen Ei-  
genschaften willen, ganz allgemein und bestens  
empfohlen zu werden verdient, was ich auf Grund  
der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung,  
gütlich und der Wahrheit gemäß, hierdurch bescheinige  
und beglaubige. Berlin, im Juni 1870. Dr. Hefz, königl.  
preuss. approbirter Apotheker I. Classe, untersuchender Chemiker  
und wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische, pharmaco-  
logische, technische, chemische und Gesundheitsartikel aller Art.

## Zwei große, fette Schweine

und zu verkaufen in der Dominal-Käserei zu Hohenliebenthal.

## Zwei Fensterbleizug-Maschinen

und billig zu verkaufen beim

0044. Tischlermeister W. Breiter in Landesbuth.

Man biete dem Glücke die Hand!

## 250,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die  
neueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen  
Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist  
derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Ver-  
loosungen **24,900 Gewinne** zur sicheren Ent-  
scheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer  
von eventuel M. Crt. **250,000**, speciell aber **150,000**,  
**100,000**, **50,000**, **40,000**, **25,000**,  
**20,000**, **15,000**, **12,000**, **10,000**, **8,000**, **6,000**,  
**5,000**, **3,000**, 105 mal **2,000**, 156 mal **1,000**,  
206 mal **500**, 11,600 mal **110** etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen  
vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich  
festgestellt und findet

**schon am 21. Juni 1871 statt**

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2.

1 halbes - - - - - 1.

1 viertel - - - - - —, 15 Sgr.

gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des  
Betrages. 7199.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorg-  
falt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit  
dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in  
Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen  
Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden  
wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt  
unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusen-  
dungen oder auf Verlangen der Interessenten durch un-  
sere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutsch-  
lands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und  
hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen an-  
deren bedeutenden Gewinnen 3 mal die **ersten Haupt-  
treffer** in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt  
und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der so-  
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall  
auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit ge-  
rechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen  
Ziehung halber** alle Anträge **baldigst di-  
rect** zu richten an

## S. Steindecker & Co.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen,  
Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither ge-  
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn  
der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen,  
werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch  
stets prompte und reelle Bedienung die volle  
Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu  
erlangen. **D. O.**



7998.

# Zum Friedensfeste

empfehle Paraffin- und Stearin-Kerzen billigt.  
**G. Nördlinger.**

Sämmtliche auf meiner Besizung befindliche  
**Wiesengräsereien** sind baldigst zu verkaufen.  
**E. Pegenau am Cavalierberge.**

## Kauf, Gesuche.

Jeden Posten ungerösteten, sowie auch gerösteten **Stengel-Flachs** kauft und zahlt die bestmöglichen Preise  
**die Flachsberbeitungs-Anstalt**  
in Hirschberg,  
neben der Niedermühle des Hrn. Bormann.  
Gefällige Offerten beliebe man bei dem Werkführer **August Geisler** daselbst niederzulegen. 7895.

**3 1/2 % Altlandschaftliche Pfandbriefe**  
auf **Leß- und Stimpel-Kauffung**, Kr. Schönau,  
laufen wir mit einem Aufzelse von 3%

**A. Busse & Co.,**

15461.

Berlin, Schloßplatz Nr. 16.

## Zu vermieten.

8133. Am schönsten Plaze der Promenade ist eine sehr angenehme Wohnung für eine oder zwei Personen zu vermieten und 1. Oktober c. zu beziehen. Näheres bei Herrn **Adolph** in der Krahn'schen Buchdruckerei.

**2 Wohnungen** nebst Küche und Beigelaß sind vom 1. Juli ab zu vermieten.  
**Louis Schultz.**

8093. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche etc. mit Garten und Aussicht nach dem Gebirge, ist umzugshalber pr. 1. Juli für 75 Thlr. zu vermieten. Näheres in der Expedition des Boten.

8075. Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten und bald zu beziehen bei **Eggeling.**

8097. Außere Langstraße Nr. 19 ist der zweite Stock von **Johanni** ab zu vermieten.

8128. Die renovirte erste Etage, bestehend in 6 zum Theil größeren Zimmern, Entree, Cabinet, großer heller Küche, Speisegewölbe, schöner, großer Kammer etc., Waschküche und Gartenmitbenutzung, ist von **Michaeli** ab anderweit zu vermieten.  
**Hermann Liebig.**

**Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße.**

8102. Im Gasthof zur „Glocke“ ist im Souterrain eine Stube nebst Kofee vom 1. Juli ab zu vermieten. Nähere Auskunft beim Restaurateur **W. Siebenhaar.**

8125. Eine Stube mit Kammer ist an ruhige Miether **Johanni** zu vermieten: Sechsstädte Nr. 43.

8177. Eine freundliche Stube mit Kofee und Speisegewölbe etc., sowie eine einzelne große Stube sind an ruhige Miether pr. 1. Juli oder später zu vergeben. **Carl Stenzel.**

8188. Der vom Herrn Buchhändler **Kuh** bemühte Laden (mit drei großen Schaufenstern) ist pr. 1. Oktober c. event. pr. 1. Januar l. J. miethsfrei. **Louis Schultz.**

Das vormals Sanitätsrath **Dr. Eschner's** sche Haus am Markt ist im Ganzen zu vermieten.  
8172. **Robert Weigang.**

**Drei herrschaftliche Wohnungen** mit Gartenbenutzung, nach Wunsch mit Stallung und Wagenremise, sind 1. Juli zu vermieten. (8074) **Eggeling.**

**In Liegnitz, Breslauer Str. Nr. 12,** sind zwei nach neuestem Styl neugebaute Läden per **Johanni** zu vermieten. Der große Geschäftsverkehr in dieser Straße und der vollständige Mangel vieler Geschäftszweige gewähren wohl sichere Aussicht auf guten Erfolg.  
8131. **Michaelis.**

**In Liegnitz, Breslauer Str. Nr. 12,** ist ein circa 1 Morgen großer Hofplatz zu vermieten, der sich zu einem Bretter- oder Holzgeschäft sehr gut eignet.  
8132. **Michaelis.**

**In Schweidnitz, am Paradeplatz,** ist ein neuerbautes, geräumiges Lokal, zu jeder beliebigen **Werkstatt** und großem Geschäftsbetriebe sich eignend, sofort zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Rudolph Liebmann**  
8140. in Schweidnitz.

## Mieth-Gesuch.

7973. Spätestens zum 1. Januar 1872 suche geeignete Räumlichkeiten für mein Mineralwasser-Fabrikgeschäft zu miethen, bestehend in mehreren hellen Kellern oder Gewölben, Stallung für mindestens 3 Pferde nebst Wagenremise zu 3-4 Wagen und eine Wohnung von einigen Zimmern mit Zubehör.  
**Emil Sichtung, Apotheker.**

8189. Ein möblirtes Stübchen wird zu miethen gesucht. Offerten sub B. erbittet man durch die Expedition des Boten.

## Personen finden Unterkommen

8186. Ein tüchtiger, gewandter **Commis** findet in einem Wein & Colonialwaaren-Geschäft sofort oder pr. 1. Juli Stellung.

Gesl. Franco-Offerten unter **H. L. 23** befordert die Expedition d. Bl.

**Ein tüchtiger Holzdrechsler,** der auch zu poliren versteht, findet bei gutem Accord - Lohn dauernde Beschäftigung in der **Greiffenberger Uhren-Fabrik.**  
8164. **Lorenz.**